




DFB-STIFTUNG EGIDIUS BRAUN



Fußball – Mehr als ein 1:0!

JAHRESBERICHT 2016

A faded, grayscale portrait of an elderly man with glasses, wearing a suit and tie, serves as the background for the page. In the upper right corner, the name 'Egidius Brauns' is written in a handwritten, cursive style.

Egidius
Brauns

Vorwort des Vorstandes	1
Egidius Brauns Denken ist quicklebendig	2
Besondere Auszeichnung: Egidius-Braun-Straße in Stolberg eingeweiht	6
Stiftungsarbeit: Transparenz und Seriosität sind selbstverständlich	8
1 Mexico-Hilfe	
Pater Braun und Madre Adela	10
„Man muss anpacken!“ – Die Müllsammler von Chimalhuacán	12
Stichwort: Mexico-Hilfe	13
Dr. Franz Marcus: „Der Fußball darf stolz auf 30 Jahre Mexico-Hilfe sein!“	14
2 Osteuropa	
1:0 für Kinder in Not – Hilfsprogramme in Osteuropa	16
Stichwort: Osteuropa-Hilfe	17
Stichwort: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	17
3 Afrika	
Suppenküche für Kinder in Südafrika	20
Togo-Kinder-Zukunftschance	21
Stichwort: Afrika-Hilfe	21
Zirkusschule Zip Zap	22
4 Fußball-Ferien-Freizeiten	
Hervorragende Jugendarbeit zahlt sich aus	24
Stichwort: Fußball-Ferien-Freizeiten	25
Evaluation der Servicequalität bei den Fußball-Ferien-Freizeiten	26
5 Kinderträume/Förderanträge/Flüchtlinge	
Helfen, wo Hilfe nur selten ankommt: Sailing4Handicaps	28
Stichwort: Kinderträume	28
„1:0 für ein Willkommen“ zieht Bilanz	30
UN-Lob für DFB-Flüchtlingsarbeit: „Fußball ist ein Eisbrecher!“	31
6 Nachwuchseliteförderung paralympisch	
Zurück zu den Wurzeln: Nachwuchseliteförderung künftig wieder in einer Hand	34
Stichwort: Kooperation mit Stiftung Deutsche Sporthilfe	34
Kuratoren im Porträt: Silvia Neid: „Der Kreis schließt sich“	36
Stiftungsgremien 2016	38
Gemeinsam helfen: Ihre Unterstützung für die Sozialstiftung des deutschen Fußballs	40
Impressum	40

FUSSBALL – MEHR ALS EIN 1:0!

30 Jahre Mexico-Hilfe. Was für ein Jubiläum, das eine Stiftungsdelegation unter Leitung von DFB-Präsident Reinhard Grindel im Frühjahr 2016 in Mexiko feierte.

Das Hilfswerk ist ein Glücksfall für den Fußball, weil damit im Sommer 1986 eine Tradition begründet wurde und wir uns seitdem auch an den Orten der Welt- und Europameisterschaften aktiv unserer gesellschaftspolitischen Verantwortung stellen. Wir wollen Pokale mitnehmen, aber nachhaltige Projekte zurücklassen. Im Fall der Bildungsinitiative für Familien von Müllsammlern über 30 Jahre hinweg.

Mit hohem Engagement und menschlichem Anstand nimmt man sich selber in die Pflicht. Mexiko, Südafrika, Brasilien – eine gute Linie, die die Nationalmannschaft, die Stiftung und die Menschen, die sie tragen, zeichnen.

Im Jahre 15 des Bestehens der DFB-Stiftung Egidius Braun war es wichtig, dass die Kontinuität des Engagements im Ausland den Start der dritten Serie von Fünf-Jahres-Plänen erlebte. Für 2016 bis 2020 sind die Projekte in Afrika, in Osteuropa und natürlich in Mexiko abgesprochen und mit den Kollegen des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ verabredet – die Partner vor Ort können sich auf uns verlassen und planen.

Im Zusammenwirken mit dem DFB-Jugendausschuss und den DFB-Landesverbänden wurde mit der Verlagerung der Fußball-Ferien-Freizeiten in die Sport-schulen in Bad Malente, Edenkoben, Grünberg, Hennef, Leipzig und Schöneck bei gleichzeitiger höherer Altersstufe eine neue Form gefunden. Auf diese Weise wird ab 2017 unser Element, auch junge Leute zu ehrenamtlichem Engagement in ihren Heimatvereinen zu motivieren, eine zusätzliche Qualität bekommen.

Der größte Brocken des Jahres 2016 lag in unserer Flüchtlingsinitiative „1:0 für ein Willkommen“. Am 27. Dezember traf der Antrag des TV Schierling aus dem Bayerischen Fußball-Verband bei uns ein. Damit war die 3.000er-Marke voll!

1,5 Millionen Euro wurden von der DFB-Stiftung Egidius Braun und von der Nationalmannschaft auf der einen Seite und von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration andererseits gemeinsam aufgebracht. Lassen wir Staatsministerin Aydan Özoğuz sprechen: „Es ist beeindruckend, mit wie viel Elan und kreativen Ideen sich die Fußballvereine in unserem Land für Flüchtlinge engagieren. Mit ihrem Engagement auch über den Fußball hinaus tragen die Vereine so zur Stärkung des Zusammenhalts in unserer Gesellschaft bei.“

Gut, dass dies wieder einmal auf so eindrucksvolle Weise dokumentiert wird. Fußball – Mehr als ein 1:0!

Mit dem Jahr 2016 wurde die erste Phase der Willkommensaktion abgeschlossen. Ab 2017 heißt es dann: „2:0 für ein Willkommen“. Gefördert werden dann vielfältige Projekte, mit denen die Integration der Angekommenen unterstützt wird. 400.000 Euro stehen dafür in 2017 bereit.

Zum 1. April 2017 wird die Geschäftsführung in die Hände von Tobias Wrzesinski übergeben, weil der bisherige Geschäftsführer in den Ruhestand geht. Gemeinsam mit den personellen Veränderungen im Vorjahr – Dr. Stephan Osnabrügge folgte Reinhard Grindel als Schatzmeister der Stiftung, während Letzterer den Vorsitz im Kuratorium übernahm – dürfte die Stiftung für die Herausforderungen der kommenden Jahre prächtig gerüstet sein.

Der neue Grundlagenvertrag hat durch die Absicherung des Benefiz-Länderspiels für die Zeit bis 2023 dafür auch die notwendigen finanziellen Voraussetzungen geschaffen.

Auf weitere gute Jahre also...



Egidius Braun

Dr. h.c. Egidius Braun
Vorsitzender



Eugen Gehlenborg

Eugen Gehlenborg
Geschäftsführender
Vorsitzender



Reinhard Grindel

Reinhard Grindel
Schatzmeister
(bis 15.4.2016)



Stephan Osnabrügge

Dr. Stephan Osnabrügge
Schatzmeister
(ab 15.4.2016)



W. Watzke

Wolfgang Watzke
Geschäftsführer



Im März 2017 verabschiedet sich Wolfgang Watzke in den Ruhestand. Von Juli 2001 bis zu seinem Ausscheiden führte er als Gründungsgeschäftsführer die DFB-Stiftung Egidius Braun. In nachstehendem Text erinnert der Rheinländer an die Anfänge der Stiftung, die Tradition der Auslandsengagements, den Erfolg der Initiative „1:0 für ein Willkommen“ und an Egidius Braun, den er von 1980 bis heute begleitet.

„Aus dieser Arbeit im Verein weiß ich, dass es unbedingt erforderlich ist, dass alle, die Führungsaufgaben in einem Verband haben, sich bemühen sollten, engsten Kontakt zu ihren Vereinen zu halten, denn nur dort können sie die Kenntnisse sammeln, die sie für die Führungsarbeit im Verband unbedingt brauchen. Nur wer Einblick in das Leben unserer Vereine nimmt, wird mit den echten Problemen unseres Sportes konfrontiert.“

Vor dem Hintergrund dieses Zitates sind wir heute sehr froh, dass DFB-Präsident Reinhard Grindel, der als DFB-Schatzmeister Teil des Stiftungsvorstandes war und in seiner neuen Funktion Vorsitzender des Kuratoriums unserer Stiftung ist, die Kraft der Amateurvereine und die Unterstützung des DFB für deren Entwicklung mit dem Masterplan zu einem der Schwerpunkte seines Amtes gemacht hat.

Daraus aber jetzt zu schließen, dass das Eingangszitat auch von ihm stammt, mag zwar naheliegen, ist aber falsch. Es stammt vom 4. August 1973 aus der Antrittsrede



FUSSBALL – MEHR ALS EIN 1:0! EGIDIUS BRAUNS DE

von Egidius Braun, der erstmals zum Vorsitzenden (damals gab es im ganzen DFB nur einen einzigen „Präsidenten“) des Fußball-Verbandes Mittelrhein gewählt worden war.

Zwangsläufig entwickelt sich die These weiter und mit dem neuen Blickwinkel eines 1992 frisch gewählten Präsidenten des DFB heißt es dann: „Die Großen motivieren die Kleinen. Aus den Reihen der Kleinen erwachsen die Großen. Ein Baum ohne Wurzeln stirbt ab. Wir alle gehören zusammen und müssen immer wieder deutlich machen: Der DFB – das sind wir

alle. Profi- beziehungsweise Ligafußball, die Nationalmannschaft – die Amateure.“

Im weiteren Text – immer noch bei der Antrittsrede von Egidius Braun nach seiner erstmaligen Wahl zum DFB-Präsidenten am 24. Oktober 1992 in Berlin – heißt es dann: „Ein besonderes Anliegen ist mir, den vielen kleinen Vereinen im großen DFB immer das Gefühl zu geben: Wir sind für sie da, wehren Gefahren für sie ab und helfen, wenn sie Sorgen haben. Ich versichere Ihnen, dass den kleinen Vereinen meine ganz persönliche Fürsorge und die der Landesverbände gelten wird.“



Januar

Am 19. Januar 2016 traf sich der Stiftungsvorstand in der Frankfurter DFB-Zentrale zu seiner ersten Sitzung. Beraten wurde dabei unter anderem über die Flüchtlingsinitiative „1:0 für ein Willkommen“ und das 30-jährige Jubiläum der Mexico-Hilfe. Es folgten Vorstandssitzungen im März, Juli und September sowie gemeinsame Sitzungen mit dem Kuratorium im Mai und Oktober.

Februar

In Aachen vollendete am 27. Februar 2016 Egidius Braun sein 91. Lebensjahr. Während seiner Amtszeit hat Egidius Braun das soziale Engagement des Deutschen Fußball-Bundes entscheidend vorangetrieben und ausgebaut. Auf seine Initiative hin wurde das unterschiedliche Wirken in der DFB-Satzung manifestiert. Sein Credo „Fußball – Mehr als ein 1:0“ ist bis heute Antrieb und Motivation für das soziale Engagement des Verbandes.

März

DFB-Vizepräsident Dr. Hans-Dieter Drewitz (r.) übergab Anfang März den Verantwortlichen des TuS Jugendheim die Anerkennungsprämie in Höhe von 500 Euro für ihr Engagement für Flüchtlinge. Der C-Ligist aus der Nähe von Mainz war der 1.500. Verein, der im Rahmen der Initiative „1:0 für ein Willkommen“ der DFB-Stiftung Egidius Braun, der Nationalmannschaft und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, unterstützt wurde.



NKEN IST QUICKLEBENDIG

Ganz in dieser Philosophie steht die Haltung von Reinhard Grindel, der immer wieder, zuletzt in dem Neujahrsinterview zum Thema „Der neue DFB“, betont, dass die Menschen an der Basis nach den Vorgängen um die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 wieder Vertrauen in den DFB gewinnen müssen und überzeugt werden müssen, dass alles mit rechten Dingen zugeht.

„1:0 für ein Willkommen“ ein voller Erfolg
Wenn die Vereine Sorgen haben... kein Wunder, wenn das große Thema Flüchtlinge den DFB auf den Plan ruft, der wichtige Weichen stellt, nicht nur was die Spielbe-

rechtigungen angeht. Besonders mit den Mitteln der DFB-Stiftung Egidius Braun, in Partnerschaft mit der Nationalmannschaft und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Aydan Özoğuz, wird Gas gegeben. 500 Euro Starthilfe für Vereine, die sich um Flüchtlinge kümmern, ist die erste Idee. „1:0 für ein Willkommen“ heißt dann das Motto der Aktion. Unverdrossen gehen wir gemeinsam den Weg, den wir für richtig halten. Unverdrossen, weil natürlich Kritiker von „Kleingeld für die Kümmere“ sprechen oder von „selbstgefälligen Scheckübergaben“, bloß weil die

Vertreter der Fußballkreise sich vor Ort orientieren, Sorgen anhören und wunderbare Menschen motivieren – 3.013 Vereine bis zum Jahresende 2016. Die Antwort der Vereine ist stark. Sie haben das Prinzip begriffen: „Gleichgültig, was Politiker denken oder was sie diskutieren oder beschließen: Ich sage hier: Für mich sind alle, die zu uns kommen, Menschen und haben als solche das Recht auf menschliche Behandlung. Wir verabscheuen Gewalt gegen Menschen. Über Gesetze kann ich diskutieren, über Gewaltanwendung nicht. Wer rassistische Parolen brüllt, wer Brandsätze auf Kinder wirft, wer rohe Gewalt



April
Trauer um Prälater Arnold Poll: Der frühere Präsident des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ verstarb am 16. April 2016 in Houverath. Arnold Poll, der in den 1990er-Jahren mit Egidius Braun die Zusammenarbeit zwischen dem Kindermissionswerk und dem DFB begründete, wurde 90 Jahre alt. Poll gehörte bis April 2014 dem Kuratorium der DFB-Stiftung Egidius Braun an.



Mai
In Augsburg wurde am 29. Mai 2016 das Benefiz-Länderspiel ausgetragen. Die Mannschaft um Bundestrainer Joachim Löw traf in der Fuggerstadt auf das Team der Slowakei (1:3). Der Ertrag der weltweit einzigartigen Länderspiel-Partie für den guten Zweck lag bei rund 4,8 Millionen Euro. Am Rande der Partietrafsich unter Vorsitz von DFB-Präsident Reinhard Grindel das Kuratorium zu seiner 21. Sitzung, um unter anderem den Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 zu entlasten.



Juni
In Hennef wurde am 23. Juni 2016 Alfred Vianden als Präsident des Fußball-Verbandes Mittelrhein (FVM) wiedergewählt. Die 144 Delegierten aus den neun Fußballkreisen des siebtgrößten DFB-Landesverbandes bestätigten den Gieldorfer für die Legislaturperiode bis 2019 in seinem Amt. Alfred Vianden gehört als ständiger Vertreter von Egidius Braun dem Stiftungsvorstand an. Egidius Braun ist Ehrenpräsident des FVM.



gegen andere Menschen anwendet, hat kein Argument mehr für sich, er ist ein Krimineller; er soll wissen, dass er es ist, der nicht zu uns gehört!“

Schlimm ist nur an diesem Egidius-Braun-Zitat von 1992 (!), dass es heute, in der Asyldebatte 25 Jahre später, noch immer gültig ist, gültig in seiner Notwendigkeit. Was hat unsere Gesellschaft in der Zeit gelernt? Unsere Vereine – nur die Zahl 3.013 genommen – leben die Werte des Zusammenlebens. Der Fußball – die Mini-Gesellschaft in unserer Gesellschaft – kämpft um eine Willkommenskultur, um jeden einzelnen Menschen, stellt sich auch den damit verbundenen Herausforderungen. Der Fußball als Ganzes übrigens, hier sind Baum und Wurzeln gesund. Die Liga über die Bundesliga-Stiftung, der DFB über die DFB-Stiftung Egidius Braun, Amateur- und Profivereine tragen ihren guten Anteil. Egidius Brauns so quicklebendiges Erbe...

Fußball mehr als 1:0! Und wie viel mehr als ein 1:0, wenn man begreift, dass der Fußball als Sport und als Teil einer offenen Gesellschaft so breit angelegt ist, dass es kaum möglich ist, einen Kern als Kerngeschäft zu definieren, es sei denn, man erhebt den Text im alten Fußball-Liedchen „Dann macht es bumm, dann gibt’s ein Tor“ zu seinem Kern. Dann ist Fußball wirklich nur ein 1:0.

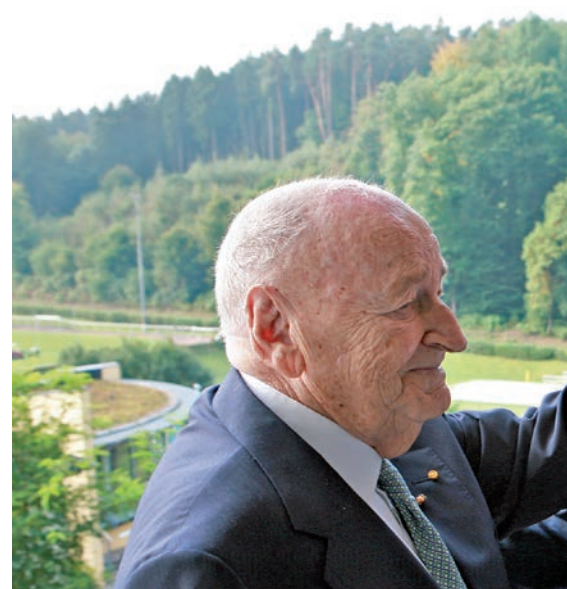
Mexiko, Südafrika, Brasilien – Solidarität mit den WM-Austragungsorten

Dass es so viel mehr als ein 1:0 ist, spiegelt sich auch wider in der internationalen

Solidarität, deren augenfälligstes Symbol nach wie vor die Mexico-Hilfe ist. Aus Sicht des deutschen Fußballs haben die meisten von uns die Fußball-WM 1982 in Spanien in unangenehmer Erinnerung. Zu viele unschöne Dinge waren passiert. Dagegen wird von der WM in Mexiko 1986 nach wie vor nur positiv gesprochen. Woran liegt’s? Sicher nicht am zählbaren sportlichen Erfolg. Man hat ja fast vergessen, dass wir nicht nur in Mexiko, sondern auch in Spanien Vize-Weltmeister wurden.

„Sie wissen“, so Egidius Braun nach seiner Rückkehr von der WM 1986, „dass ich 1982 einer der härtesten Kritiker der Geschehnisse in Spanien war. Ich war der Auffassung, dass die Weltmeisterschaft in Spanien dem Fußball Schaden zugefügt hat. Ich vertrat und vertrete weiterhin die Meinung, dass solche Ereignisse wie Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, Nationalmannschaften und Bundesliga nur einen Sinn haben, wenn sie nämlich reflektieren, reflektieren auf die Arbeit an der Basis. Und unser erklärtes Ziel, insbesondere mein persönliches Ziel war, dazu beizutragen, 1982 vergessen zu machen.“

In der Bewertung der Kritiker war dieses Ziel erreicht worden. Die Mannschaft hat sich als Diplomat des deutschen Sportes erwiesen, ihr Auftreten war von Offenheit und nicht von Arroganz geprägt, vom Miteinander und nicht von Überheblichkeit. Wesentlichen Anteil hatten die Besuche im Waisenhaus und in der Schule, die Übernahme der Patenschaften. Und für die



Ernsthaftigkeit dieses Engagements reicht ein einziger Beleg: „Mich begeistert an der Mexico-Hilfe, dass sie spontan aus der Betroffenheit unserer Nationalspieler entstand. Mein Besuch jetzt nach drei Jahrzehnten ist auch als Zeichen der Anerkennung für die vielen Helfer und Partner gedacht, die uns über die vielen Jahre in Mexiko unterstützt haben. Darin zeigt sich auch die Nachhaltigkeit des sozialen Engagements des DFB“, so Reinhard Grindel im Mai 2016 in Mexiko.

Und alleine steht Mexiko nicht da. Auch die sozialen Projekte, die im Umfeld der Fußball-WM 2010 in Südafrika angestoßen wurden, werden nun auch schon viele Jahre betreut. Im Sommer 2014 in Brasilien gelang darüber hinaus erstmals der Beweis, wie



Juli

Am 17. Juli 2016 feierte die DFB-Stiftung Egidius Braun ein halbrundes Jubiläum. Auf den Tag genau 15 Jahre zuvor fand in Köln die konstituierende Sitzung des Vorstandes statt, nachdem durch den DFB bereits am 10. Januar die Satzung ratifiziert und am 1. Juli die rechtliche Gründung vollzogen worden war. Seitdem wurden mit 49 Millionen Euro (Stand: 1. Juli 2016) zahlreiche wohltätige Zwecke gefördert. Bereits am 5. Juli 2016 beging die Mexico-Hilfe ihr 30-jähriges Jubiläum.



August

Mit dem Golfturnier um den „Egidius-Braun-Pokal“ wurden 12.000 Euro für die Mexico-Hilfe Erlöst. Sportlicher Pate der Veranstaltung war bei der 16. Auflage Alemannia Aachen. Mit den jährlichen Turniererlösen (insgesamt bisher rund 200.000 Euro) wird im Rahmen einer Patenschaft das Schulzentrum „La Barranca“ in Guadalajara unterstützt. Dort werden Kinder in der Grundschule und Sekundarstufe unterrichtet. Zusätzlich wird ein Gesundheitsprogramm für besonders bedürftige Kinder organisiert.



September

Mit den Maßnahmen des Fußball-Verbandes Mittelrhein im Ferienlager am Eisenberg endeten die Fußball-Ferien-Freizeiten 2016. Erneut waren 100 Vereinsgruppen mit mehr als 1.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Camps und Freizeiten aktiv. Ab dem Jahr 2017 werden die Freizeiten in den Sportschulen der DFB-Landesverbände in Bad Malente, Edenkoben, Grünberg, Hennef, Leipzig und Schöneck umgesetzt. Im Jahreshaushalt stehen dafür 750.000 Euro bereit.



und befördern. Das gilt auch und gerade für unsere Nationalspieler und das Team dahinter.

Selbstverständlich ist das nämlich gar nicht – vor allem nicht, wenn man sich darauf besinnt, dass der Visionär Egidius Braun zum Pionier der Bewegung wurde – spätestens als er neben dem Amateur- und dem Profifußball die soziale Integration und Gesellschaftspolitik als „dritte Säule“ im DFB entwickelte. Dieser Dreiklang ist heute stabiler denn je. Dazu beigetragen hat die Tatsache, dass der Deutsche Fußball-Bund all diese Aktivitäten in der „DFB-Stiftung Egidius Braun für Soziale Integration, Kinder in Not und Mexico-Hilfe“, um den kompletten Namen der Stiftung einmal zu nennen, gebündelt hat.

Egidius Braun, der Pionier

Egidius Braun hat nun das große Glück, zu sehen, wie sein Lebenswerk bewahrt und weiterentwickelt wurde. Und zum Ende einer 1980 begonnenen Zusammenarbeit kann ich nur froh zurückblicken – vieles, was heute schon selbstverständlich ist, hat es damals noch gar nicht gegeben.

Machen wir uns nichts vor. Ideen, Leitbilder oder Visionen bleiben Selbstzweck, wenn es nicht gelingt, daraus konkretes Handeln abzuleiten. Nun ist das bei größeren Veränderungen gar nicht so einfach. Überzeugungsarbeit und Durchsetzungsvermögen sind gleichermaßen bedeutsam. Egidius Braun war, etwas flapsig gesagt, in seinen Kampfzeiten außerordentlich konsequent

und damit auch gefürchtet. Ein Teil seiner Stärke bezog er aus einer souveränen Sicherheit, die Menschen in Führungspositionen auszeichnet. Eine souveräne Sicherheit, die man nicht allein aus sich heraus einfach so hat. Egidius Braun verstand es wie kaum ein anderer, ein Gespür für kluge und kritische Meinungen zu entwickeln. Ihm war stets wichtig, all das zu hören, sich all das anzuhören, was er aus seinem Apparat, seinem DFB nicht zu hören bekam. Kritische Geister machte er zu seinen Ratgebern, auch wenn er diesem Rat durchaus nicht immer folgte. Aber: Nicht selten verblüffte er seine Umgebung mit erstaunlichem Detailwissen und mit originellen Blickwinkeln – seine politische Position daraus war stark und überzeugend. Bisweilen geäußerte böse Kritik, „Pater Braun“ war am Anfang alles andere als ein Ehrentitel, war auszuhalten.

Für diejenigen, die den Fußball für mehr als ein 1:0 hielten, war und ist Egidius Braun ein Glücksfall. Und wenn heute vom „neuen DFB“ die Rede ist, kann auf vieles aufgebaut werden, kann vieles neu bewertet werden, was auf Egidius Braun und sein Wirken zurückzuführen ist. Er war es, der den DFB aufgebrochen hat. Der DFB ist heute für und mit seinen Amateuren und Profis eine Bewegung der sozialen Integration, der Solidarität und stellt sich auf vielfältige Weise seiner gesellschaftlichen Verantwortung.

An seiner Seite ein langes Berufsleben verbringen zu dürfen, war manchmal kein Vergnügen, aber immer eine Ehre ...

weit der Fußball mit seinen Stiftungen in die Zukunft investieren kann, wenn die Stiftungen ihre Kräfte bündeln. Über 15 Projekte und Maßnahmen konnten sechs Stiftungsgemeinsam schultern – gemeinsam mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, die sich nicht nur mit finanziellen Mitteln, sondern mit enormer Kompetenz und mit hohem menschlichem Engagement einbringen.

Solidarität mit Kindern in der Welt, besonders an Orten, wo unsere Nationalmannschaft oft viel Sympathie erfahren hat, auch das ist richtig, das gehört sich vielleicht auch so. Gut, dass der DFB eine Stiftung hat, die dafür steht. Noch besser, dass es nach Egidius Braun Menschen in wichtiger Verantwortung gibt, die diese Werte leben



Oktober

Bei einem Flüchtlingsgipfel im Bundeskanzleramt überreichte DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg eine DFB-Broschüre zum Thema „Flüchtlinge“ an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. Gemeinsam mit Staatsministerin Aydan Özoğuz informierte der geschäftsführende Vorsitzende der Stiftung die Kanzlerin auch über den aktuellen Stand der Initiative „1:0 für ein Willkommen“.



November

Anfang November fand in Erfurt der 42. Ordentliche DFB-Bundestag statt. Die Delegierten bestätigten dabei Reinhard Grindel als DFB-Präsident. Der Niedersachse führt seit seiner Wahl zum 12. DFB-Präsidenten am 15. April 2016 in Frankfurt das Kuratorium. Eugen Gehlenborg bleibt als zuständiger DFB-Vizepräsident bis 2019 geschäftsführender Vorsitzender der Stiftung. Dr. Stephan Osnabrügge wurde als DFB-Schatzmeister wiedergewählt.



Dezember

Mit dem Jahreswechsel endete die Initiative „1:0 für ein Willkommen“. Gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie der Nationalmannschaft wurden vom 19. März 2015 bis 31. Dezember 2016 insgesamt 3.013 Fußballvereine mit der Anerkennungsprämie in Höhe von 500 Euro unterstützt. Ab dem 1. Januar 2017 wird die Initiative „2:0 für ein Willkommen“ umgesetzt.





**BESONDERE AUSZEICHNUNG:
EGIDIUS-BRAUN-STRASSE
IN STOLBERG EINGEWEIFHT**

Egidius-Braun-

Es war kurz nach 15 Uhr, als Stolbergs Bürgermeister Dr. Tim Grüttemeier und DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg am 23. September 2016 gemeinsam das rote Absperrband durchschnitten und damit symbolisch die Egidius-Braun-Straße im Stolberger Stadtteil Breinig für den Verkehr freigaben. In einem neu ausgewiesenen Wohngebiet wird die Hauptschließungsstraße künftig an den früheren DFB-Präsidenten Dr. h.c. Egidius Braun erinnern.

Dr. h. c. Egidius Braun, Ehrenpräsident des Fußball-Bundes, Gründer der DFB-Stiftung, Ehrenmitglied des SV Breinig

Die Lage hätte kaum besser ausgewählt werden können: Dort, wo heute neue Wohnhäuser entstehen, war einst das Sportgelände des SV Breinig gelegen. Hier schnürte im Jahre 1938 der damals 13-jährige Egidius Braun erstmals seine Fußballschuhe für den heutigen Landesligisten aus dem Fußball-Verband Mittelrhein (FVM). Viele Jahre war Egidius Braun hier als Spieler sowie als Schiedsrichter sportlich aktiv.

Beim SV Breinig begann aber auch die Funktionärskarriere Brauns. Nachdem sich bereits sein Vater 25 Jahre als Vorsitzender für den Klub engagiert hatte, fungierte auch Egidius Braun zwischen 1954 und 1971 immer wieder einmal als Vorsitzen-

der beziehungsweise stellvertretender Vorsitzender des Vereins.

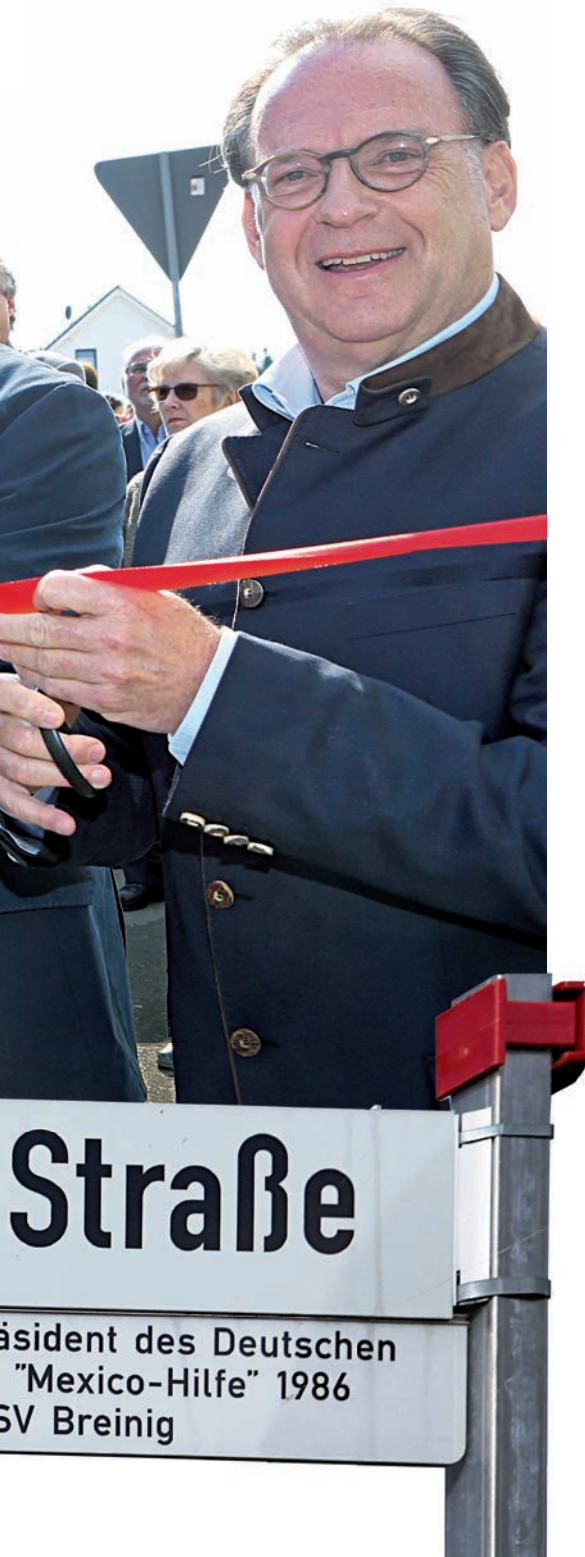
Später wurde Braun zunächst Vorsitzender des Fußballkreises Aachen, FVM-Präsident, DFB-Schatzmeister und schließlich im Jahre 1992 Präsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB). „Der DFB hat unmittelbar nach dem gesundheitsbedingten Ausscheiden Egidius Brauns im Jahre 2001 mit der Errichtung der DFB-Stiftung Egidius Braun sein Lebenswerk gewürdigt. Brauns Forderung ‚Fußball – Mehr als ein 1:0‘ ist und bleibt uns Aufgabe und Verpflichtung insbesondere für unser soziales Engagement in Deutschland, Europa und der Welt“, betonte DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg, der geschäftsführende Vor-

sitzende der DFB-Stiftung Egidius Braun. „Es ist großartig, dass seine Heimatstadt Stolberg die Verdienste unseres Ehrenpräsidenten noch zu Lebzeiten auf diese besondere Weise würdigt.“

Bürgermeister Grüttemeier:
„Brauns Name ist auch in Zukunft fest mit unserer Stadt verbunden!“

Mit Gehlenborg waren die Vorstandsmitglieder der Stiftung, FVM-Präsident Alfred Vianden sowie Wolfgang Watzke und Tobias Wrzesinski, zur Einweihung gekommen. Egidius Braun wurde durch seinen jüngsten Sohn Ferdie vertreten. „Für unsere Familie ist heute ein besonderer Tag. Die Benennung der Straße ist eine besondere Auszeichnung und Ehre,





Straße

Präsident des Deutschen
"Mexico-Hilfe" 1986
SV Breinig



über die sich mein Vater sehr freut“, so
Ferdj Braun.

Auch für die Stadt im Dreiländereck zwischen Belgien, Deutschland und den Niederlanden ist die Straßenbenennung ein Grund zur Freude: „Egidius Braun hat sehr viel für den Fußball bewegt und durch sein Leben unter Beweis gestellt, dass gerade die kleinen Vereine oftmals das Sprungbrett für große Karrieren sind“, sagte Stolbergs Bürgermeister Dr. Tim Grüttemeier. „Ich freue mich ganz besonders, dass wir ihm an der Stelle, an der seine sportliche Karriere einst begann, eine Straße widmen und sein Name somit auch in Zukunft fest mit seiner ehemaligen Spielstätte und unserer Stadt verbunden sein wird.“ Dabei war die Entscheidung

schnell getroffen, wie Grüttemeier weiter erklärte: „Die Idee der Namensgebung wurde im Mai 2015 im Verwaltungsvorstand geboren und am 25. August 2015 einstimmig durch den Rat beschlossen.“

Neben der Egidius-Braun-Straße wurden die Adolf-Althoff-Straße, die Inge-Stoll-Straße sowie die Gerd-Lützeler-Straße eingeweiht und damit die Namensgeber posthum gewürdigt. Mit Gerd Lützeler wurde ein zweiter Vertreter des SV Breinig geehrt. Lützeler war dort viele Jahre Jugendleiter und gründete 1996 die Radsportgruppe Breinig, die sich bis heute für die von Egidius Braun begründete Mexico-Hilfe engagiert und in den vergangenen Jahren über 100.000 Euro für das Hilfswerk gespendet hat.



STIFTUNGSARBEIT: TRANSPARENZ UND SERIOSITÄT SIND SELBSTVERSTÄNDLICH

Seit ihrer Errichtung nimmt die DFB-Stiftung Egidius Braun im Auftrag des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) verschiedene Aufgaben wahr. Die gleichen sportpolitischen Entscheidungsträger garantieren eine enge Verzahnung der Stiftungs- und Verbandsarbeit. Transparenz und Seriosität sind dabei selbstverständlich. Tobias Wrzesinski berichtet über Aufgaben und Führung der Stiftung sowie über die Finanzen und Rechenschaftslegung.

Die gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts wurde im Jahr 2001 durch den DFB errichtet. Sie ist Rechtsnachfolgerin des früheren DFB-Sportfördervereins e.V. Der DFB widmete das Stiftungswerk seinem früheren Präsidenten Dr. h.c. Egidius Braun und benannte die Einrichtung in „DFB-Stiftung Egidius Braun für soziale Integration, Kinder in Not und die Mexico-Hilfe“. Gerade das während der Fußball-Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko begonnene Engagement für Schulen, Kinderheime und andere soziale Einrichtungen ist bis heute wesentlicher Schwerpunkt der Stiftungsarbeit.

Die Stiftung nimmt als „Tochter“ verschiedene Satzungsaufgaben des DFB wahr, wie sie in Paragraph 4 der DFB-Satzung als Zweck und Aufgabe des Verbandes definiert sind. Dabei sollen insbesondere gesellschaftspolitische Aspekte mit den Möglichkeiten des Fußballs angemessen unterstützt werden. Hierzu zählt beispielsweise die Förderung gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung als gesundheitliche Prävention (§ 4 Nr. 3c). Dies wird vor allem in den jährlichen Fußball-Ferien-Freizeiten gelebt. Gemeinsam mit der A-Nationalmannschaft der Männer erfüllt die Einrichtung „Kinderträume“ und fördert hier karitative und humanitäre Maßnahmen.

Die enge Verbundenheit zwischen Stiftung und Stifter spiegelt sich in den Führungsgremien wider. Die sportpolitischen Verantwortungsträger sind hier und dort identisch. Vorsitzender der Stiftung ist DFB-Ehrenpräsident Egidius Braun. Geschäftsführender Vorsitzender ist der amtierende DFB-Vizepräsident für Sozial- und Gesellschaftspolitik. Der DFB-Schatzmeister verantwortet die Finanzen. Zusammen mit dem Geschäftsführer und drei weiteren, vom DFB-Präsidium bestellten Mitgliedern bilden die Genannten den Stiftungsvorstand. Der Vorstand entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten nach Maßgabe der Satzung und in eigener Verantwortung und führt die laufenden Geschäfte. Bei Rechtsgeschäften gilt das Vier-Augen-Prinzip: Jeweils zwei Vorstandsmitglieder vertreten gemeinsam die Stiftung (§ 8 Nr. 1 der Stiftungssatzung).

Die Führung des Kuratoriums, dem stiftungsinternen Aufsichtsgremium, obliegt gemäß § 10 Nr. 2 der Stiftungssatzung dem jeweiligen DFB-Präsidenten. Insgesamt besteht das Gremium aus bis zu 25 Personen, die mit Ausnahme des Vorsitzenden jeweils durch Beschluss des DFB-Präsidiums in das Kuratorium berufen werden. Die Amtszeit beträgt drei Jahre und richtet sich nach der DFB-Legislaturperiode. Das Kuratorium berät, unterstützt und überwacht den Vorstand im Rahmen des Stiftungsgesetzes und der Stiftungssatzung. Seine Aufgaben sind insbesondere die Genehmigung der vom Vorstand erarbeiteten Richtlinien für die Gewährung von Stiftungsmitteln, die Genehmigung des jährlichen Haushaltsplanes, der Jahresrechnung und des Tätigkeitsberichtes sowie die Entlastung des Vorstandes. Die Mitglieder des Vorstandes und des Kuratoriums sind in der Regel ehrenamtlich tätig. Hauptamtlich beschäftigte die Stiftung im Jahr 2016 zwei Mitarbeiter in Vollzeit, eine Mitarbeiterin auf Teilzeit-Basis und drei weitere Mitarbeiter auf Honorarbasis.

Finanzierung und Rechenschaft

Die Stiftung ist zur Erfüllung ihrer Aufgaben auf laufende Zuwendungen angewiesen. Der Jahreshaushalt kann nicht allein aus Zinserträgen des Grundstockvermögens finanziert werden. Wesentlich für die Stif-

tungsfinanzierung ist dabei das „Benefiz-Länderspiel“. Aus dem Ertrag dieses „Fußballfests für den guten Zweck“ fließen alle zwei Jahre rund 4.500.000 Euro in die Stiftungskasse. Mit ungefähr der Hälfte der Summe unterstützt die DFB-Stiftung Egidius Braun freiwillig andere gemeinnützige Stiftungen des DFB und der Bundesliga. Als laufende Einnahmen erhält die Stiftung weitere Zuwendungen des DFB. Damit wird die Arbeit der Stiftung nahezu vollständig durch den Stifter finanziert. Die Flüchtlingsinitiative „1:0 für ein Willkommen“ wird finanziell unterstützt durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie durch die Nationalmannschaft.

Anders die Mexico-Hilfe, diese ist ein ausschließlich aus privaten Spenden finanziertes Hilfswerk. Unter den Spendern sind bis heute vor allem Freunde und Weggefährten von Egidius und Marianne Braun sowie Initiativen aus Brauns Heimatregion. Beispielsweise strampeln die Hobby-Sportler der Radsportgruppe aus Brauns Heimatort Breinig regelmäßig zum Kölner Dom und spenden pro Kilometer pro Person 10 Cent. Seit 1996 sind so inzwischen mehr als 100.000 Euro zusammengekommen. Hinzu kommt unter anderem das jährliche Benefiz-Golfturnier um den „Egidius-Braun-Pokal“. Von jedem gespendeten Euro landen dabei nicht nur 100 Cent in Mexiko, sondern dank einer Kooperation mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ sogar zwei Euro.

Die Buchhaltung der Stiftung wird durch ein externes Unternehmen betreut. Der Jahresabschluss wird freiwillig durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und testiert. Die Berichte werden dem Kuratorium vorgelegt und sind die Basis für die Entlastung des Vorstandes für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Stiftung legt zudem im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben alle Dokumente und Unterlagen zur Prüfung der staatlichen Stiftungsaufsicht und den Finanzbehörden vor. Transparenz und Seriosität sind selbstverständlich – dafür stehen nicht nur der Deutsche Fußball-Bund und der Name Egidius Braun.

Weitere Informationen unter www.egidius-braun.de/stiftung

Aufwendungen im Jahr 2016:

Mexico-Hilfe	139.821 €
Osteuropa	56.100 €
Afrika	34.477 €
Fußball-Ferien-Freizeiten	564.728 €
Flüchtlingsinitiative „1:0 für ein Willkommen“	772.344 €
Kinderträume/Förderanträge	47.607 €
Nachwuchseliteförderung paralympisch	23.285 €
Förderung anderer Stiftungen	2.404.460 €
Biogas-Anlage in Indien	56.650 €
Öffentlichkeitsarbeit	46.869 €
Verwaltungskosten	323.157 €

1 Mexico-Hilfe

Egidius Braun kam 1986 tief bewegt von der Weltmeisterschaft in Mexiko zurück. Aufgrund seiner Initiative engagiert sich der DFB seitdem mit der Mexico-Hilfe und will helfen, die Armut der Kinder zu lindern und ihnen Lebenschancen zu eröffnen.



**1:0 FÜR EIN
ZUHAUSE**





30 Jahre Mexico-Hilfe: Rudi Völlers Spende brachte den Ball 1986 ins Rollen. Anlässlich des runden Geburtstages einer bemerkenswerten Hilfe besuchte im Mai 2016 eine Stiftungsdelegation um DFB-Präsident Reinhard Grindel mehrere Sozialprojekte in Mexiko. Besucht wurde unter anderem die „Casa de Cuna“, wo einstalles begann. DFB-Redakteur Thomas Hackbarth war mit dabei.

Es tutet und dann steht die Leitung. Drei Jahrzehnte nach ihrem ersten Treffen sprechen sich Madre Adela und Egidius Braun wieder, vielleicht ein letztes Mal. Die 84 Jahre alte katholische Ordensschwester presst das iPhone an ihr Ohr, eine halbe Welt entfernt spricht der 91 Jahre alte DFB-Ehrenpräsident. „Es fühlt sich sehr gut an, noch mal Ihre Stimme zu hören“, sagt sie.

Madre Adelas Herzlichkeit hatte Braun auch vor 30 Jahren erreicht. Aus 5.000 Mark wurden 5,5 Millionen Euro. Im WM-Sommer 1986 waren sich die beiden in der „Casa de Cuna“ begegnet, hier im „Haus der Wiege“. Die Großstadt Querétaro hatte Braun, damals noch nicht DFB-Präsident, gleichwohl als Schatzmeister und Delegationsleiter an strategisch wichtigen Positionen angelangt, als Teamquartier ausgesucht. Fest überzeugt und

MEXICO-HILFE: PATER

manchmal beseelt davon, dass der Fußball mit all seinen Möglichkeiten eine soziale Aufgabe habe, wollte Braun zumindest einigen Nationalspielern das arme Mexiko zeigen. „Pater Braun“ nannten ihn die Journalisten erst ironisch und später anerkennend.

„Der Besuch der Nationalmannschaft war ein Segen“

Madre Adela erzählt: „Wir erfuhren von dem Besuch der deutschen Nationalmannschaft erst kurz davor, das lief alles sehr kurzfristig. Nicht, dass ich aufgeregt gewesen wäre. Ich muss gestehen, Fußball interessiert mich bis heute nicht die Bohne. Señor Braun betrat also unser Waisenhaus und umarmte mich. Sprachlich gab es kaum Schnittstellen, wir Schwestern sprachen kein Deutsch, Señor Braun und die Spieler kein Spanisch. Emotional aber haben wir uns sofort verstanden.“

Später, als das Turnier begann, quälte sich die deutsche Mannschaft durch die Gruppe. Dänemark wurde Gruppensieger, dem DFB-Team reichte ein 2:1 über Schottland fürs Achtelfinale gegen Marokko. Im Viertelfinale warf die deutsche Auswahl

den Gastgeber nach Elfmeterschießen raus. Und ganz am Ende war es Maradonas Turnier. Doch an jenem Nachmittag in der „Casa de Cuna“ ging es nicht um Tore und Punkte, nicht um die „Hand Gottes“. Obwohl, Gottes Hand sei schon im Spiel gewesen, meint Madre Adela: „Der Besuch der Nationalmannschaft war ein Segen.“

Der erste Scheck kam von Rudi Völler

Madre Adela sitzt im Schatten eines Baums. Der Mai ist der heißeste Monat in Mexiko. Der DFB-Präsident war heute zu Besuch, die Mädchen trugen schneeweiße Seidenkleider. Als Reinhard Grindel und die 14-köpfige Delegation eintrafen, winkten die Kinder mit Papierfähnchen. „Alemanha Ra Ra Ra.“ Ein Festtag.

Ganz anders als vor 30 Jahren. Madre Adela erzählt: „Es war eine furchtbare Zeit, wir hatten praktisch nichts. Manche Kinder mussten auf dem Boden schlafen. Ich weiß noch, dass Rudi Völler einen Scheck über 5.000 Mark unterschrieb. Wir standen in der Kapelle und ich nahm den Scheck von Señor Völler und steckte ihn direkt unter den Sockel des Kreuzes. Ich dachte mir, da ist er sicher.“



BRAUN UND MADRE ADELA

Rothmund: „Der deutsche Fußball kann stolz sein auf die Mexico-Hilfe“

Und so kam es. Dank Brauns „Feuereifer“, wie ein Zeitzeuge erzählt, konvertierten Spender von überall zur Mexico-Hilfe. Der 1986er-WM-Kader spendete sofort und stellte sich in den Dienst von Brauns guter Sache. Karl Rothmund hatte sechs Jahre lang die Geschäfte der DFB-Stiftung Egidius Braun geleitet, aber erst jetzt reiste er nach Mexiko. „Wir lasen die Berichte, schauten uns Fotos an“, sagt er. „Wir wussten, dass es erfolgreich ist. Aber erst jetzt verstehe ich direkt, was hier passiert. Der deutsche Fußball kann stolz sein auf die Mexico-Hilfe.“

Wie Karl Rothmund sieht es auch Eugen Gehlenborg, im DFB-Präsidium für Sozialthemen verantwortlich und geschäftsführender Vorsitzender der Egidius Braun gewidmeten DFB-Stiftung: „Das Vermächtnis von Egidius Braun ist bis heute so lebendig, das war mein Eindruck während unseres Empfangs hier in der Casa de Cuna. Mit den Sternsängern und hier in Querétaro mit den Ordensschwestern haben wir strategisch wie operativ starke Partner.“

Bisher 5,5 Millionen Euro für die Mexico-Hilfe

Entscheidend war der Anfang. Madre Adela eroberte das Herz von Pater Braun – und sicherte so ein besseres Leben für tausende mexikanischer Kinder. Sie sitzt unter dem Baum, einige Kinder sind dazugekommen. Sie erzählt: „Am Tag nach dem Besuch der Deutschen gingen wir mit Sandwiches und Tacos im Korb zum deutschen Quartier. Die Wachleute wollten uns nicht reinlassen. Frauen nicht erlaubt, sagten sie. Aber wir sind doch katholische Ordensschwestern und wollen uns nur für eine Spende bedanken. Doch es half nichts. Wir warteten, bis endlich Egidius Braun kam.“ Madre Adela sagt, Braun habe dann ihre Hand genommen: „Ab heute würden seine Kinder für meine Kinder sorgen. Ich verstand das damals nicht gleich, aber er meinte die deutschen Nationalspieler.“

5,5 Millionen Euro sind seitdem geflossen, weitere 1,21 Millionen Euro bereits bis 2020 budgetiert. Der ehemalige Bundespräsident Johannes Rau eröffnete einen Neubau in der „Casa de Cuna“, und seit Braunschaute jeder DFB-Präsident vorbei. Acht Projekte in Mexiko City, Chiapas,

Puebla, Guadalajara und eben Querétaro können mit Mitteln der Mexico-Hilfe betrieben werden. Immer zum Wohle der Kinder Mexikos. Die kleine Ordensschwester mit dem großen Herzen hat viel bewirkt. Das Telefongespräch ist fast beendet. Adios. Beide lachen noch mal. Es war ihr letztes Telefonat. Madre Adela starb Mitte Januar 2017 an den Folgen einer Lungenentzündung. Sie bleibt nicht nur bei „ihren“ Kindern in Mexiko unvergessen.





„MAN MUSS ANPACKEN!“ – DIE CHIMALHUACÁN

Wenn sie lacht, hat sie dieses herzliche mexikanische Strahlen. Makellose weiße Zähne inmitten des braunen Gesichts. „Mystic Aquarium“ liest man auf ihrem College-sweater, sie trägt Jeans mit ein wenig Strassbesatz. Als wir in Chimalhuacán ankommen, sagt sie: „Das ist unser Arbeitsplatz.“ Adriana ist eine kleine, zierliche 38-jährige mexikanische Frau. DFB-Redakteur Thomas Hackbarth fragt sich, wie sie tagtäglich in diesem brüllenden Fleischwolf überlebt.

Chimalhuacán heißt das Stadtviertel hier im Nordwesten des 22-Millionen-Einwohner-Molochs Mexico City und hier liegt diese 300 Fußballfelder große Mülldeponie, auf der die Ärmsten unter der brennend heißen Maisonette im Dreck wühlen, voran stolpern auf einer dumpfen, freudlosen Suche nach Pappe, nach Weißblech, nach Metall, das sie dann für ein paar Pesos veräußern. Der Müll türmt sich, so weit das Auge reicht, riesige Vogelschwärme kreisen über Abfallhügeln und -tälern. Es stinkt tatsächlich nicht so sehr, wie man es befürchtet hatte, dafür brät einen die Sonne. Der Mai ist der heißeste Monat. Auch Kinder wühlen im Müll, viele Frauen. Wo sind die alten Männer?

Reinhard Grindel: „Nur Qualifikation führt raus aus der Müllhalde“

„Wir fangen frühmorgens an, um fünf Uhr, wenn es hell wird, und arbeiten manchmal bis zehn Uhr nachts. Wenn keine Müll-laster einfahren, haben wir Pause, dann können wir uns ausruhen“, erzählt die

Mutter von fünf Kindern. Gemeinsam mit ihrem Mann bringe sie es auf 100 Pesos am Tag, umgerechnet fünf Euro, erzählt sie. Acht sei sie gewesen, als sie hier anfing. „Die Hoffnung der Menschen ist, dass ihre Kinder den Job nicht mehr machen müssen.“ Für Adrianas Ältesten hat sich die Hoffnung erfüllt. An einer durch die Mexico-Hilfe finanzierten Vorschule lernte er Lesen und Schreiben, später schaffte er seinen Abschluss und konnte sich irgendwann ein eigenes Taxi kaufen. Er wohnt jetzt in der Stadt.

Reinhard Grindel besucht Adriana und die Müllsammler von Chimalhuacán. Der DFB-Präsident will sich selbst ein Bild machen. Eher der Ordentliche FIFA-Kongress in Mexico City beginnt, gehört Grindels Zeit der Mexico-Hilfe. Seit 1986 flossen 5,5 Millionen Euro, bis 2020 haben die DFB-Stiftung Egidius Braun und das Kindermissionswerk, „Die Sternsinger“ jeweils weitere 605.000 Euro budgetiert. Er sagt: „Der Schlüssel zu allem ist Bildung. Nur



Qualifikation führt aus der Müllhalde raus.“ Wie etwa für Adrianas Sohn.

Jeder 5. Mexikaner muss mit 1,25 Dollar pro Tag auskommen

In Chimalhuacán steckten die DFB-Stiftung Egidius Braun und das Kindermissionswerk die zur Verfügung stehenden Mittel in eine Vorschule. Rund 90 Kinder im Alter von sechs Monaten bis sechs Jahren lernen hier Lesen, Schreiben und bekommen mittags eine warme Mahlzeit. Die Schulleiterin Rosalinde Trejo sagt, dass es ohne die Zuwendung des deutschen Fußballs schlicht keine Vorschule für die Kinder von der Müllkippe gäbe. Die Schule selbst ist spartanisch, sauber. Mehrere



Stichwort: Mexico-Hilfe

Die Mexico-Hilfe wurde 1986 während der Fußball-Weltmeisterschaft in Mexiko ins Leben gerufen. Unter dem Eindruck von Not und Elend, denen man vor allem bei einem Besuch des Waisenhauses „Casa de Cuna“ begegnete, entschlossen sich der damalige Delegationsleiter und DFB-Schatzmeister Egidius Braun und die Mannschaft zu einer spontanen Hilfsaktion. Heute zählt das Hilfswerk zu den wesentlichen Aufgaben der nach Braun benannten DFB-Stiftung. Gemeinsam mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ werden aktuell acht Projekte in Guadalajara, Puebla, Mexico City, Chiapas und Querétaro unterstützt. Die Arbeit wird vor allem aus Spenden finanziert. Dabei gilt: Von einem Euro kommen 100 Cent vor Ort an.

Weitere Informationen:
www.mexico-hilfe.de

MÜLLSAMMLER VON



im Müll. Adriana erzählt, sie und ihr Mann kennen kein Verfallsdatum. Wenn Nahrung noch verschlossen ist, wird sie gegessen. Auf der Kippe gibt es kein Wasser, also müssen sie täglich Wasser kaufen. Früher hätten sie 200 Pesos pro Tag verdient, doch heute sortieren die Männer auf den Müllautos viele Wertstoffe schon in der Stadt aus.

Am Ende des Besuchs in der Vorschule führen die mexikanischen Kinder einen ziemlich lustigen, ziemlich coolen Tanz vor. Sie sind stolz, so wichtige Gäste aus Deutschland in ihrer kleinen Schule zu haben. Der DFB-Präsident beantwortet die Fragen eines ARD-Teams: „Man darf nicht sagen, das Problem ist so groß, da haben wir doch keine Chance. Man muss anpacken. Und das tun wir nun schon seit 30 Jahren. Wir wirken nachhaltig.“ Zuversicht kann ansteckend sein.

Egidius Braun hat mit Leidenschaft für die Mexico-Hilfe gefochten, Hans-Peter Briegel kofinanziert die Essenskosten der Vorschule, Oliver Bierhoff und seine Familie beteiligen sich jetzt am Bau einer Berufsschule. So viele Nationalspieler aus dem WM-Kader 1986 haben gespendet. Und doch. Als am Nachmittag die DFB-Delegation Chimalhuacán verlässt und Adriana immer kleiner wird im Rückspiegel, steht im Bus diese unausgesprochene Frage. Ist es genug?



kleine Klassenräume, eine Bibliothek, ein Speiseraum, eine Dachterrasse, Wasser und Strom. Das ist schon viel in diesem Land, in dem laut Angaben der Weltbank jeder fünfte Einwohner den Tag mit weniger als 1,25 Dollar bestreiten muss. In dem man 1987 vier Stunden arbeiten musste für den Erwerb eines Warenkorbs. Heute sind es für den gleichen Warenkorb 23 Stunden.

Fallende Ölpreise, Korruption und Drogen, der Mord an 43 Studenten, das Fernbleiben der Touristen, die ungeheuren Schulden der Ölgesellschaft Pemex – manchmal scheint es, das Land würde an seinen Problemen ersticken. Wie die Menschen



DR. FRANZ MARCUS: „DER FUSSBALL DARF STOLZ AUF 30 JAHRE MEXICO-HILFE SEIN!“

Seit 20 Jahren kooperieren die DFB-Stiftung Egidius Braun und das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“. Für jeden Euro des Fußballs spenden die „Sternsinger“ ebenfalls einen Euro. DFB-Redakteur Thomas Hackbarth im Gespräch mit Sternsinger-Vorstand Dr. Franz Marcus darüber, was drei Jahrzehnte „Mexico-Hilfe“ bewegt haben.

Herr Dr. Marcus, die Sternsinger sind Deutschlands erfolgreichste Spendensammler. 330.000 Sternsinger und nahezu 100.000 erwachsene Begleiter rufen alljährlich zur Hilfe auf. Keiner klappert besser. 45 Millionen Euro kamen 2015 zusammen. Für internationale Hilfsprojekte bräuchten Sie also nicht wirklich den Fußball. Was macht die Zusammenarbeit mit der DFB-Stiftung Egidius Braun dennoch so attraktiv, dass der Fußballverband und das Hilfswerk der katholischen Kirche nun schon seit 20 Jahren bei der Mexico-Hilfe zusammenarbeiten?

Zuerst muss man wissen, dass Egidius Braun, der heutige DFB-Ehrenpräsident, die Mexico-Hilfe ganz alleine ins Leben rief. Wir kamen erst später dazu. Prälat Arnold Poll und Egidius Braun schufen dieses Bündnis, eine geniale Idee. Beide Seiten profitieren bis heute. Die Partnerschaft mit dem DFB inspiriert unsere Sternsinger, Jungen wie Mädchen. Die allermeisten spielen doch selbst Fußball oder sind Fans. Und die Braun-Stiftung zieht ihren Nutzen daraus, dass wir in über 120 Ländern präsent sind. Die Sternsinger frieren beim Sammeln, die Fußballstars schwitzen auf dem Platz, und gemeinsam generieren wir beachtliche Beträge, um den Kindern Mexikos eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Ich meine, wir passen ganz gut zusammen.

Sie haben im Mai 2016 eine DFB-Delegation begleitet und fünf Projekte der Mexico-Hilfe in vier Tagen inspiziert. Wie zufrieden sind Sie?

Sehr zufrieden, übrigens ganz banal auch, weil organisatorisch alles reibungslos lief, das ist in einem Land wie Mexiko keine Selbstverständlichkeit. Zum Inhaltlichen – unsere gemeinsamen Projekte sind stark aufgestellt. Vor acht Jahren bei unserer letzten Inspektionsreise sah etwa die Lage in der „Casa de Cuna“, dem Kinderhaus in Querétaro, eher durchwachsen aus. Jetzt werden die Kinder wieder fantastisch versorgt und von ausreichend Personal betreut. Die Müllkippe in Mexico City kenne ich auch

schon lange. Das haut einen immer wieder um, wie Leute auf dem Müll leben, vom Müll leben, sich teilweise vom Müll ernähren und am Ende selbst wie Müll behandelt werden. Der Hoffnungsschimmer: Die Eltern dort schicken ihre Kinder in die von uns geförderte Vorschule. Auch das ist ein wunderbares Projekt, das wir als Kindermissionswerk gemeinsam mit dem DFB betreiben. Gerade auch nach dieser Inspektionsreise sage ich: Der deutsche Fußball darf stolz auf 30 Jahre Mexico-Hilfe sein.



Neben dem ausreichenden Personalbestand, welche weiteren Kriterien gelten für ein Projekt der Mexico-Hilfe?

Unsere Hilfe darf kein Strohfeuer sein. Wir wollen Kinder und Jugendliche auf ihrem Lebensweg begleiten. Momentan unterstützen wir gemeinsam mit Oliver Bierhoff den Bau eines Berufsbildungszentrums in Mexico City. „Empowerment“ ist ein manchmal überstrapaziertes Schlagwort, aber darum geht es: Wir wollen, dass die Jugendlichen über ihr eigenes Tun unabhängig von unserer Hilfe werden. Und wir helfen den Ärmsten. Mit DFB-Präsident Reinhard Grindel und der DFB-Delegation haben wir eine geförderte Vorschule an einer Müllkippe in Mexico City und später die Hauptschule „La Barranca“ am äußersten Rand von Guadalajara besucht. Die Schule grenzt an eine Schlucht, dort lebt keiner mehr, die Region ist strukturschwach. Unsere Projekte sind dort angesiedelt, wo der Asphalt aufhört, wo es nur noch Schotterpisten gibt.

Bei den Projektbesuchen nehmen Sie sich immer Zeit, um mit den Kindern und Jugendlichen zu reden. Was sagen die Ihnen?

Ein Beispiel – in Querétaro haben wir einen Abend mit Patenkindern veranstaltet, die vor 20 Jahren durch die Mexico-Hilfe Fördergelder erhielten. Das waren Jungen und Mädchen, deren Eltern sich etwa das Schulgeld nicht leisten konnten. Dank der Mexico-Hilfe konnten wir diesen Kindern einen Weg öffnen. Im Gespräch mit den mittlerweile rund 30-jährigen Ex-Patenkindern an dem Abend erlebten wir, dass die damals gewährte Chance von ihnen selbst als Verpflichtung verstanden wird, wiederum anderen zu helfen.

30 Jahre Mexico-Hilfe sind vergangen. Wie sehen Sie die weitere Entwicklung?

Natürlich hofft man, dass ein Land wie Mexiko in 30 Jahren sich selbst helfen kann, dass auch Kinder aus ärmeren Regionen gesund aufwachsen und eine faire Chance erhalten und dass die Hilfe aus Deutschland irgendwann überflüssig wird. Aber ich denke, das wird ein frommer Wunsch bleiben.

Zum Abschluss eine eher persönliche Frage: Stiftungsgeschäftsführer Wolfgang Watzke geht im Frühjahr 2017 in den Ruhestand. Wie war aus Sicht des Kindermissionswerkes die Zusammenarbeit?

Ich bewundere Wolfgang, auch für sein ungeheures persönliches Engagement. 20 Jahre haben wir jetzt als Kindermissionswerk mit ihm zusammengearbeitet und es war eine sehr fruchtbare Zeit. Ich wünsche ihm alles Gute für seine Zukunft im Ruhestand. Der Dank des Kindermissionswerkes und aller Sternsinger ist ihm gewiss, denn er hat unserer Partnerschaft Leben eingehaucht und ihr Qualität gegeben. Wolfgang Watzkes Ansprache bei der Beerdigung des früheren KMW-Präsidenten Prälat Poll hat mich sehr beeindruckt, als er betonte, dass unser Wirken nicht durch konfessionelle Grenzen oder unterschiedliche Weltanschauungen begrenzt werden darf. Dass es um Humanismus und Menschenliebe geht.

2 Osteuropa

Egidius Braun wollte als Verantwortlicher im DFB und in der UEFA für die nach dem „Kalten Krieg“ neu entstandenen Staaten in Osteuropa vieles bewegen – die nach ihm benannte Stiftung engagiert sich vor allem für Kinder in Not.



**1:0 FÜR KINDER
IN NOT**





1:0 FÜR KINDER IN NOT – HILFS

In vielen Ländern Osteuropas leiden vor allem die Kinder unter den schwierigen Lebensbedingungen. Die DFB-Stiftung Egidius Braun hilft mit dem Projekt „1:0 für Kinder in Not“ zusammen mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ Kindern und Jugendlichen in Osteuropa. Dabei liegt der Schwerpunkt der Hilfe in Rumänien, Lettland, der Ukraine, Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Albanien. Simone Klempahn kennt die Details.

Rumänien steht vor besonderen Herausforderungen. Nicht nur die politische Situation im Land ist in den letzten Jahren angespannt, auch die wirtschaftliche Lage vieler Menschen ist schlecht. Hier leiden vor allem die Kinder und Jugendlichen unter den Umständen. Ihre Zukunft ist ungewiss. Sie zu stärken und zu fördern ist ein Schwerpunkt der Arbeit der DFB-Stiftung Egidius Braun. In Rumänien unterstützt die Stiftung ein Kinderheim und das Mädcheninternat in Bacău, das Kinderheim „Stern der Hoffnung“ in Alba Iulia und Schulbildung und Schulspeisung in Roșia.

Seit drei Jahren herrscht im Osten der Ukraine Krieg. 2,6 Millionen Menschen mussten bereits fliehen, mehr als 10.000 Menschen starben. In den Medien kommt dieser Krieg kaum noch vor. Doch die Situation für die Menschen ist schlimm: 1,7 Millionen Menschen suchen Schutz im eigenen Land. Doch der Großteil der ukrainischen Bevölkerung lebt ohnehin unterhalb der Armutsgrenze – Staat und Gesellschaft sind mit der Aufnahme der Flüchtlinge überfordert. So leben die

meisten Flüchtlinge in heruntergekommenen Notquartieren. Viele Kinder sind von Flucht und Krieg traumatisiert und finden sich nur schwer in der neuen Heimat zurecht. Charkow ist die zweitgrößte Stadt der Ukraine, auch hier kommt es immer wieder zu Zusammenstößen zwischen den Kriegsparteien. Gemeinsam unterstützen die Sternsinger und die DFB-Stiftung in der Stadt ein Kinderkrankenhaus und den Kinderkulturpalast. In dem Krankenhaus werden nicht nur Kinder, die im Krieg verletzt wurden, behandelt, sondern auf der Kinderkrebstation werden vor allem Kinder betreut, die bis heute an den Spätfolgen der Atomreaktor-Katastrophe in Tschernobyl vom 26. April 1986 leiden.

EU-Beitritt brachte nicht nur Gewinner
Besonders die Balkanstaaten stehen vor großen Herausforderungen. Sie versuchen den Anschluss an Europa zu halten und verlieren dabei manchmal die Schwächsten aus dem Blick. Insbesondere Albanien leidet unter einer schwierigen wirtschaftlichen Situation. In fast allen Familien lebt mindestens ein Familienmitglied im Norden oder Westen Europas, um von dort





PROGRAMME IN OSTEUROPA



Stichwort: Osteuropa-Hilfe

Das Engagement in Osteuropa geht nicht auf eine Initiative der DFB-Stiftung Egidius Braun (errichtet 2001) zurück, sondern ist um einiges älter. Der Namensgeber hat in seinen Funktionen als DFB-Präsident und als Schatzmeister der UEFA nach dem Ende der UdSSR den Aufbau der osteuropäischen Fußballverbände in den 1990er-Jahren maßgeblich unterstützt und selbstverständlich auch an Kinder in Not gedacht. Diese Aktivitäten hat der DFB gebündelt in der DFB-Stiftung Egidius Braun.

Nebenwirkung: Als Egidius Braun zum ersten Mal die Idee einer Bewerbung Deutschlands um die Ausrichtung der FIFA WM entwickelte, gab es mit England einen beachtlichen europäischen Konkurrenten: Nicht zuletzt die Reputation des DFB und seines Präsidenten in den osteuropäischen Staaten, die ohne das soziale Engagement eine andere gewesen wäre, nahm den englischen Ambitionen den Schwung. Innerhalb der UEFA war Deutschland vorne.

Weitere Informationen: www.egidius-braun.de/kinder-in-not-osteuropa

Stichwort: Kindermissionswerk

Der langjährige Leiter des Kindermissionswerks, Prälat Arnold Poll, hatte seine Ideen vor vielen Jahren Egidius Braun, den er bis dahin nicht persönlich kannte, vorgestellt. Nach einer Stunde stellte der damalige DFB-



Präsident fest: „Nutzen Sie unsere Popularität für Ihre Sache.“ Die Kooperation zwischen dem DFB und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ war besiegelt. Gemeinsame Kampagnen, wie die Aktion „Nationalspieler und Sternsinger bauen Brücken zu Kindern in Not“, wurden entwickelt. Noch heute engagiert man sich gemeinsam. Jeder Partner verdoppelt den finanziellen Einsatz des anderen – aus einem Euro werden so schnell und unbürokratisch zwei für die gute Sache. Außerdem profitiert die DFB-Stiftung bei der Prüfung von Anträgen aus anderen Ländern vom Know-how des Missionswerks – das weltweite Netzwerk der katholischen Kirche garantiert eine schnelle und effektive Bewertung der Förderanträge.

Weitere Informationen: www.kindermissionswerk.de





zum Unterhalt der Familien beizutragen. Viele Menschen in Albanien leben dennoch am Existenzminimum, vor allem die Angehörigen der Roma werden ausgegrenzt und leben in den Slums der Städte. Besonders die Kinder leiden unter der Armut. Darum wird im Rahmen des gemeinsamen Engagements auch hier ein Kindergarten in Shkodër, im Norden des Landes, gefördert. Aber auch in Kroatien ist die Lage für viele Familien und damit auch ihrer Kinder angespannt.

Pater Ivan Lukač aus Knin beschreibt das so: „Noch immer muss man in manchen Orten in Kroatien um ein Stück Brot kämpfen.“ Unter einem „Stück Brot“ versteht der Pater das Notwendigste für das Leben, weil viele Menschen noch immer nicht in der Lage sind, die Grundbedürfnisse ihrer Familien zu stillen. „Noch immer“ bezieht sich auf die Tatsache, dass sich die Lage der Menschen in Kroatien, auch nach dem Eintritt in die Europäische Gemeinschaft (2013), nicht verbessert hat. Der EU-Beitritt brachte nicht nur Gewinner. Das betrifft gerade auch Kinder und Jugendliche, die aus den Flüchtlingsfamilien kommen und deren Lebenssituation mitunter prekär ist.

Im Kampf der Familien ums Überleben bleiben die Bildung und Begleitung ihrer Kinder auf der Strecke. Pater Lukač und Pater Nedijlko Šabić kümmern sich um diese Kinder und Jugendlichen. Insbesondere haben die beiden Geistlichen Flüchtlingsfamilien im Blick, die am Rande der Gesellschaft stehen und denen Hilfen oft verwehrt bleiben. Für diese Kinder und Jugendlichen stellt die Unterstützung aus Deutschland eine Hilfe im Hinblick auf ihre schulische Förderung und ihre soziale Integration dar.

Einfach Kind sein können

Mit einem Ausbildungsteam führt Pater Lukač den Nachhilfeunterricht und die damit verbundenen Freizeitaktivitäten für insgesamt 70 Mädchen und Jungen durch. Die Kinder werden in Englisch, Kroatisch und Mathematik gezielt gefördert.

Alle Projekt-Aktivitäten finden in einer lockeren Atmosphäre statt. Die Kinder wirken entspannt, sind motiviert und zeigen Fortschritte bei der schulischen Leistung. Unter den Freizeitaktivitäten sind Musikübungen, Basketball, Fußball und Tischtennisspiele besonders beliebte

Angebote. Hier können die Kinder spielen, lachen und einfach Kind sein. Die teilnehmenden Kinder werden angeleitet, andere zu verstehen, zu akzeptieren und ihnen zu helfen, allgemeine und christliche Werte, Verantwortung und Disziplin sowie Respekt gegenüber anderen und dem Anderssein zu lernen.

Die Kinder und Jugendlichen kommen oft aus problematischen Familienverhältnissen, darum bietet das Projekt auch eine psychologische und soziale Begleitung an.

1:0 für Kinder in Not – Übersicht Osteuropa-Projekte

1. Bildungszentrum Bacău/
Rumänien
2. Ausbildung Raum Varakļāni/
Lettland
3. Kinderheim Alba Iulia/
Rumänien
4. Schulprojekt Roșia/
Rumänien
5. Kinderkulturpalast Charkow/
Ukraine
6. Kinderkrankenhaus Charkow/
Ukraine
7. Europaschule Travnik/
Bosnien-Herzegowina
8. Schulbildung für Flüchtlinge
Knin/Kroatien
9. Kindergarten Maggiyb
Shkodër/Albanien
10. Kindergarten Fushë-Arrëz/
Albanien

3 Afrika

Egidius Brauns Liebe zu den Kindern kennt keine kontinentalen Grenzen – seit ihrer Errichtung engagiert sich die DFB-Stiftung Egidius Braun für Kinder in Afrika. So ging 2001 die erste Zuwendung der Stiftung an ein Projekt in Kenia.



**1:0 FÜR EINE
KULTUR DER
KINDER**





Partnerschaftlich mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ werden derzeit sieben verschiedene Hilfsprojekte in Afrika unterstützt. Bis zum Jahr 2020 steht dazu für Aktivitäten im Senegal, in Südafrika sowie in Togo ein Gesamtbudget in Höhe von 300.000 Euro bereit. Drei Projekte stellt Sternsinger-Mitarbeiterin Simone Klempahn exemplarisch vor.



SUPPENKÜCHE FÜR KINDER IN SÜDAFRIKA

Weltweit leidet jedes vierte Kind unter fünf Jahren laut einem UNICEF-Bericht von 2015 unter verstecktem Hunger: Es erhält nicht genügend Nährstoffe, die es für eine gesunde Entwicklung braucht. Vor allem in Südasien und im südlichen Afrika leiden Kinder an Unter- und Mangelernährung.

Dieser Mangel in früher Kindheit kann weitreichende negative Folgen für das gesamte weitere Leben der Kinder haben. Sie sind zu klein und zu dünn für ihr Alter und daher besonders anfällig für Krankheiten. Häufig ist auch die Entwicklung ihres Gehirns beeinträchtigt. Ihre kognitiven Fähigkeiten können sich nicht voll entwickeln. Unter- und mangelernährten Kindern fällt es schwer, sich zu konzentrieren und zu lernen. Dementsprechend schwierig ist es für sie, einen guten Schulabschluss zu erreichen, eine gute Ausbildung zu machen und als Erwachsene einen Beruf auszuüben, der es ihnen ermöglicht, den Kreislauf der Armut zu durchbrechen.

Eine warme Mahlzeit für Schulkinder

Vor allem alleinstehenden Müttern und Vätern aus armen Bevölkerungsschichten fällt es schwer, ihre Kinder ausreichend und ausgewogen zu ernähren. So auch in Cathcart, einer Kleinstadt in der östlichen Kapprovinz Südafrikas: Armut, Arbeitslosigkeit und Arbeitsmigration sind Gründe, warum viele Eltern nicht genügend Mittel haben, für eine gute Ernährung ihrer Familien zu sorgen. Um Unter- und Mangelernährung von Kindern in Cathcart vorzubeugen, hat der deutsche Schönstatt-Pater Heinz-Werner Schneider schon im Jahr 1993 mit Unterstützung des Kindermissionswerkes „Die Sternsinger“ ein Gemüsegarten-Projekt und zwei Suppenküchen ins Leben gerufen. Seit 2006 wird das erfolgreiche Ernährungsprojekt von der engagierten Mitarbeiterin Jennifer Wild geleitet. Jeden Tag erhalten hier 500 bis 650 Schülerinnen und Schüler der Daliwe- und Fundani-Schule für weniger als drei Cent eine warme Suppe mit Brot. In den Winter-

Monaten kommen sogar bis zu 800 Schulkinder in die beiden Suppenküchen. Jeder erhält hier etwas zu essen – auch die Kinder, deren Eltern nicht einmal für die drei Cent für das Essensgeld aufkommen können.

Das Programm verbessert die Ernährungssituation der Kinder entscheidend. Es verhindert, dass der Mangel an gesunder und ausreichender Nahrung die Kinder und Jugendlichen in ihrer schulischen Laufbahn zurückwirft. Die Eltern werden entlastet, weil sie sich um die Ernährung ihrer Kinder keine Sorgen mehr machen müssen. Das motiviert sie, ihre Kinder regelmäßig in die Schule zu schicken. Ihnen ist bewusst, dass Bildung der Grundstein für eine bessere Zukunft ist. Auch Mütter erhalten bei den „Schönstättern“ Entwicklungsmöglichkeiten: Damit sie sich etwas dazu verdienen können und an Selbstständigkeit gewinnen, lernen sie in Nähkursen, selbst Kleidung herzustellen.



TOGO-KINDER-ZUKUNFTSCHANCE

Der Togo ist ein Kleinstaat in Westafrika, in dem die Analphabeten-Quote bei knapp 40 Prozent liegt und etwa die Hälfte der Bevölkerung jünger als 16 Jahre alt ist.

Zwar ist der Besuch der Grundschule gebührenfrei, jedoch leidet das Bildungswesen insbesondere unter Leh-

ermangel, geringerer Unterrichtsqualität im ländlichen Raum sowie hohen Wiederholungs- und Abbruchraten. Das unzureichende Bildungsangebot wird zum Beispiel durch unsere Arbeit mit der Togo-Kinder-Zukunftschance ausgeglichen. Wir schenken den Kindern in Togo die Chance auf eine bessere Zukunft – durch Bildung. Wir ermöglichen

den Kindern eigene Unterrichtsräume mit Schulbibliotheken und eine eigene Schuluniform – der Stolz aller Kinder, denn damit sieht jeder gleich aus und ist jeder gleich! Die von uns geförderten Lehrer unterrichten die Kinder täglich.

Auch der Fußballsport spielt eine wichtige Rolle

Auf zwei Sportplätzen mit festen Toren können die Kinder einfach mal Kind sein und spielen bei den wöchentlichen Trainings und Turnieren mit ihren eigenen Fußballschuhen, neuen Bällen und Trikots.

Neben dem Sport bringt die Musik sprichwörtlich Rhythmus in das Leben der Kinder: Zwei Musiklehrer und eine Choreographin bringen jede Woche große Freude in die Klassenzimmer. Auf schul-eigenen Musikinstrumenten lernen die Kinder zu spielen und beweisen ihr Talent bei vielen Auftritten für die lokale Gemeinde.

Stichwort: Afrika-Hilfe

Die erste Zuwendung der DFB-Stiftung Egidius Braun ging im Jahr 2001 an ein Projekt in Kenia. Seitdem unterstützt die Stiftung nach dem Motto „Fußballern beim Helfen helfen“ Initiativen und Maßnahmen von „Fußballern“ in Afrika. Solidarisch gefördert werden unter anderem Projekte von Fußballvereinen oder Einzelpersonen, die sich auf dem zweitgrößten Erdteil engagieren. Zum Beispiel die vom früheren DFB-Spielausschussvorsitzenden Hermann Selbherr initiierte TogoHilfe Wangen oder das Engagement von „Auf Ballhöhe“ in Südafrika. Gemeinsam mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ werden in Südafrika zudem das Zirkusprojekt Zip Zap gefördert und ein Ernährungsprogramm in Cathcart unterstützt.

Weitere Informationen: www.egidius-braun.de/afrika



ZIRKUSSHULE ZIP ZAP

Die Idee: Eine Zirkusschule in Kapstadt, in der Kinder aus allen sozialen Schichten zusammen trainieren können – egal, woher sie kommen oder welche Hautfarbe sie haben.

Großen Wert legt man bei Zip Zap auf die Vermittlung von Werten wie Vertrauen, Ehrlichkeit, Selbstvertrauen, Teamwork und Disziplin. Beim Zirkus-Training lernen die Kinder und Jugendlichen Toleranz, gegenseitigen Respekt, Vertrauen und soziale Verantwortung. Auch das Personal wird entsprechend ausgesucht und geschult. Die Schule wird zunehmend zur Anlaufstation für Kinder und Jugendliche, die zum Teil auf der Straße gelebt haben und straffällig geworden sind.

Schreibern, Kostümdesign oder Bühnenmanagement. Zusätzlich kümmert sich Zip Zap auch um HIV-positive Kinder in einer Klinik im Township Khayelitsha.

Die Herausforderungen in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen wachsen. Zudem gibt es auch viele Pläne, die die Gründer und Initiatoren vor Ort mithilfe des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ und der DFB-Stiftung Egidius Braun verwirklichen möchten: Sie würden gerne

neue Klassenräume bauen oder die Werkstätten für die Berufsausbildungen erweitern. Darüber hinaus gibt es die Vision, mit einem eigenen Zirkusrestaurant ein zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften. Mit diesen zusätzlichen Finanzmitteln könnte dann in der Schule die Küche ausgebaut und künftig Kochunterricht angeboten werden. Und für das Projekt in Khayelitsha wünscht man sich ein eigenes kleines Zirkuszelt, in dem die Kinder auftreten könnten.

Afrika



Die Kinder werden unabhängig von Vorkenntnissen oder Gebühren in die Zirkusschule aufgenommen, trainieren zusammen und treten vor Publikum auf: als Jongleure, Trampolinspringer oder Seiltänzer. Ältere Kinder und Jugendliche schlüpfen nach und nach in die Rollen von Betreuern und Trainern. „Zip Zap ist mein Zuhause. Ich möchte mein Wissen an die jüngeren Kinder weitergeben und für sie da sein“, sagt Xholile Nkomane.

Ein neues Zuhause mit Ausbildungsangeboten

Der Zirkus ist für die Kinder wie ein zweites Zuhause und schenkt ihnen eine Chance für ihre Zukunft. Dabei sind viele Kinder permanent im Zirkus untergebracht: Beispielsweise Waisen- und Straßenkinder, die keine Familie mehr haben oder nicht in ihre Familien zurückkehren können. Sie leben in den vom Zirkus zur Verfügung gestellten Unterkünften, besuchen die Schule und können auch eine Berufsausbildung absolvieren. Ausbildungsangebote gibt es in Berufsfeldern wie etwa Theater, Tanz, Schmieden,

1:0 für eine Kultur der Kinder

ÜBERSICHT AFRIKA-PROJEKTE 2016 – 2020

Land	Projekt	Fördersumme EBS (bis zu) p.a.	Fördersumme KiMi (bis zu) p.a.
Senegal	Hilfsfonds „Menschen in Not im Senegal“	2.500 €	2.500 €
Südafrika	Zirkusschule Zip Zap	10.000 €	10.000 €
Südafrika	Sizanani Village – Unit Hospiz	5.000 €	5.000 €
Südafrika	Initiative „Auf Ballhöhe“	5.000 €	5.000 €
Südafrika	Projekt „Ausgewogene Ernährung für benachteiligte Kinder in Cathcart“	2.500 €	2.500 €
Togo	TogoHilfe Wangen	2.500 €	2.500 €
Togo	Togo-Kinder-Zukunftschance	2.500 €	2.500 €
Gesamtsumme (bis zu) p.a.		30.000 €	30.000 €

4 Fußball-Ferien-Freizeiten

Egidius Braun wollte den Fußball nie nur für die Großen – gerade die vermeintlich „kleinen“ Vereine sollten den DFB erleben. In den Fußball-Ferien-Freizeiten lebt dieser Gedanke bis heute fort – 80 Klubs sind jedes Jahr dabei.



**1:0 FÜR MEHR
ALS FUSSBALL**





JFG SCHAUMBERG-PRIMS IM DONNERSBACHTAL/ÖSTERREICH FUSSBALL-FERIEN-FREIZEITEN: HERVORRAGENDE JUGENDARBEIT

Auf Einladung der DFB-Stiftung Egidius Braun durfte eine Auswahl von zwölf Jungs der Jahrgänge 2001 und 2002 an einer zehntägigen Fußball-Ferien-Freizeit im österreichischen Donnersbachwald teilnehmen. Trainer Kim Latz hat das Team der JFG Schaumberg-Prims (Saarland) vor Ort begleitet.

Am frühen Morgen des 21. Juli 2016 ging es mit dem Bus zunächst Richtung Hargesheim, wo eine weitere von insgesamt fünf ausgewählten Vereinsgruppen zustieg, ehe man gemeinsam die Strecke in Richtung Steiermark fortsetzte. Am späten Nachmittag in Donnersbachwald angekommen, wurden die großen und gut ausgestatteten Zimmer bezogen, bevor durch das Leitungsteam der Freizeit der Kennenlernabend

und eine Einweisung in Ablauf und geplante Aktivitäten gestaltet wurden.

Trotz oder gerade wegen eines sehr gut strukturierten, abwechslungsreichen und vielfältigen Programms blieb den Jungs genügend Zeit, sich im nahe gelegenen Badesee oder auf der eigens für die Freizeiten errichteten Socceranlage auf dem Grundstück des JUFA-Gästehauses mit den Fußballern der anderen Gruppen zu messen oder bei sommerlichen Temperaturen einfach im kühlen Nass zu erholen.

Als besonderes Highlight ist allen Teilnehmern sicherlich die Stadionführung im „Wohnzimmer“ des österreichischen Rekordmeisters FC Red Bull Salzburg in Erinnerung geblieben, bei der sowohl ein

Einblick in die geheiligten Katakomben der Spielerkabinen, aber auch ein Foto-Shooting mit der original Meisterschaftsschale ermöglicht wurden.

Darüber hinaus war es sehr kurzweilig und lehrreich, die aktiven Salzminen in Altaussee zu besichtigen und einen direkten Einblick in den Salzabbau und die Weiterverarbeitung tief im Berg zu erhalten. Auch die Stadtbesichtigung in Salzburg bei strahlendem Sonnenschein war sehr angenehm und wurde von den Teilnehmern gerne angenommen, um das ein oder andere Souvenir aus der Mozartstadt für Eltern, Geschwister und Großeltern zu erstehen.

Neben den sportlichen Wettkämpfen rund um das Camp in Form von Spielen der



Stichwort: Fußball-Ferien-Freizeiten

Zentrales Eigenprojekt der Stiftung sind die Fußball-Ferien-Freizeiten. Die Jugendarbeit kleiner Vereine, die sich durch eine besondere Integrationswirkung und Qualität auszeichnet, wird durch die Teilnahme an den Fußball-Ferien-Freizeiten belohnt. Die Stiftung übernimmt sämtliche Kosten für Anreise, Unterbringung, Verpflegung und Rahmenprogramm. Die Fußball-Ferien-Freizeiten sind das wirtschaftlich stärkste Projekt der nach Egidius Braun benannten Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes, sie entstanden Anfang der 1990er-Jahre. Es war das erste DFB-Projekt, das direkt an die Vereinsbasis gerichtet war. Die Idee dazu stammt von Egidius Braun. Der frühere DFB-Präsident wollte den Fußball nie nur für die Großen – gerade die vermeintlich kleinen Vereine sollten den DFB erleben. In den Fußball-Ferien-Freizeiten lebt dieser Gedanke bis heute fort – ab 2017 sind jedes Jahr 80 Klubs dabei. Mitmachen können alle Fußballvereine. Schnell und einfach bewerben: entweder über den jeweiligen DFB-Landesverband oder direkt über die DFB-Stiftung Egidius Braun.

Weitere Informationen: www.fussball-ferien-freizeiten.de

ZAHLT SICH AUS!

teilnehmenden Mannschaften gegeneinander im „11 gegen 11“ und „4 gegen 4“ sowie einer Camp-Olympiade, bei der fußballerisches Können nur eine geringe Rolle spielte, ging es am letzten Ausflugs- tag noch einmal zu einem ganz besonderen Highlight nach Bad Reichenhall nahe der österreichischen Grenze. Dort erwartete alle Teilnehmer eine neue Herausforderung: Sie mussten sich in großer Höhe nur an einem Stahlseil schwebend über einen Fluss hangeln oder durch die eigenen Mannschaftskollegen gesichert den zehn Meter hohen, aber nur 30 Zentimeter dicken „Pampersstamm“ hochklettern, um sich dann nach einem Blick in die Tiefe wagemutig Richtung Boden zu stürzen, bis die Sicherung im Klettergeschirr den einen oder anderen leicht schmerzhaft aufgefangen hat.

Ein ganz neues Erlebnis war für alle Jungs auch das Schießen mit einem echten Turnierbogen. Schon nach wenigem Üben erreichten sie tolle Trefferquoten, die Robin Hood sicherlich vor Neid hätten erblassen lassen. Abgerundet wurden die zahlreichen sportlichen Aktivitäten durch eine ganztägige Bergwanderung auf 2.000 Meter Höhe, die mit einer entspannten Talfahrt im Sessellift endete.

Insgesamt wurden den Teilnehmern innerhalb der zehn Tage viele spannende, fordernde und vor allem schöne Erlebnisse geboten, die einen bleibenden Eindruck hinterließen, und alle waren sich darin einig: Wenn sich so eine Gelegenheit noch mal bietet, sind wir sofort dabei!



EVALUATION DER SERVICEQUALITÄT BEI DEN FUSSBALL-FERIEN-FREIZEITEN DER DFB-STIFTUNG EGIDIUS BRAUN

1 Problemstellung und Hintergrund

Die DFB-Stiftung Egidius Braun zeichnet Vereine mit besonders hohem sozialem Engagement auf und abseits des Fußballplatzes mit einer Teilnahme an Fußball-Ferien-Freizeiten aus. Um den teilnehmenden Vereinen eine qualitativ hochwertige Belohnung für ihren außerordentlichen Einsatz im Vereinsfußball bereitzustellen und die Qualität der Ferien-Freizeiten weiter zu verbessern, evaluiert die folgende Untersuchung der SRH Hochschule Heidelberg im Auftrag der DFB-Stiftung Egidius Braun die Servicequalität der Camps. Im Rahmen der Studie sollen folgende Forschungsfragen beantwortet werden:

1. Wie kann die Servicequalität der Fußball-Ferien-Freizeiten adäquat gemessen werden? (methodischer Ansatz)
2. Wie wird die Servicequalität von Teilaspekten der Fußball-Ferien-Freizeiten wahrgenommen?
3. Lassen sich Best-Practice-Lösungen und Optimierungspotenziale identifizieren?

die die Nachwuchssportler betreut haben. Um die Servicequalität strukturiert zu erfassen, wurde für die Studie ein Qualitätsmodell entwickelt, das die spezifischen Besonderheiten von Fußball-Ferien-Freizeiten abbilden kann. Dieses Modell basiert auf dem hierarchischen Modell von Brady und Cronin (2001), das gut auf diverse Anwendungsgebiete im Sportkontext adaptiert werden kann (Ko & Pastore, 2004; Römmelt, 2014). Für Fußball-Ferien-Freizeiten bieten sich vier Qualitätsdimensionen an. Es handelt sich um die Qualität 1) des Programms, 2) der physischen Umgebung, 3) der Interaktion mit dem Personal und 4) des Ergebnisses. Für jede Dimension wurden Indikatoren zur Operationalisierung formuliert (7-stufige Skala von „sehr schlecht“ bis „exzellent“), die besondere Teilbereiche der jeweiligen Qualitätsdimension abbilden sollen (vgl. Abbildung 1). Zudem wurde die Servicequalität insgesamt auf Basis von vier Indikatoren erhoben.

21 Personen zu sprechen, liegt eine Vollerhebung vor.

3 Ergebnisse: sehr hohe Servicequalität in Malente

Die Ergebnisse zeugen für eine insgesamt sehr hohe Servicequalität. Die Programmqualität und die Interaktion mit den Trainern liegen bereits auf einem sehr hohen Niveau. Als Ergebnis der Camps attestieren die Auskunftspersonen, dass die erlernten Inhalte im weiteren Vereinstraining nachhaltig genutzt werden können. Lediglich die Bewertung der physischen Umgebung trübt das exzellente Gesamtbild. Dies liegt an den am Standort Donnersbachwald schlechten Bedingungen des Trainingsgeländes. Dieses liegt relativ weit von der Unterkunft entfernt. Zudem müssen die Campsteilnehmer an einer befahrenen Straße entlang dorthin laufen. Zudem wird die Verpflegung in Donnersbachwald nur mittelmäßig bewertet.

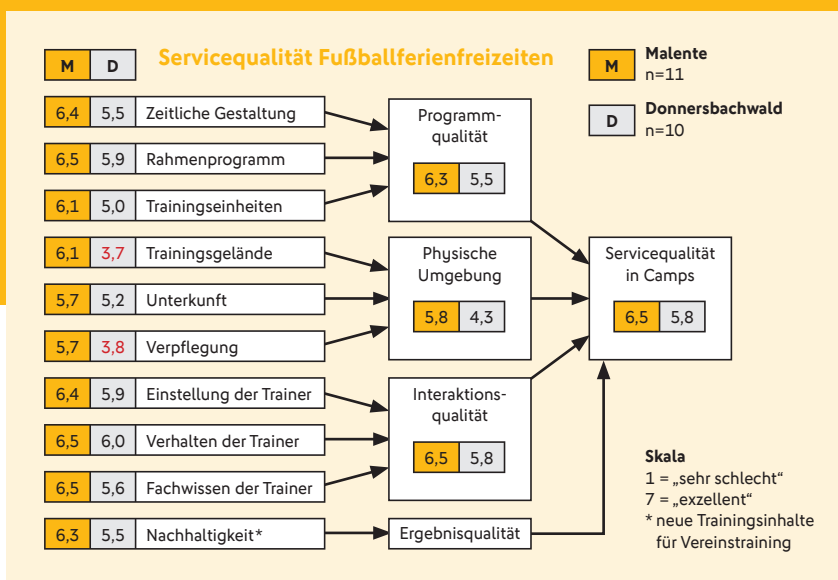


Abbildung 1:
Modell der Servicequalität bei Fußball-Ferien-Freizeiten und standortbezogene Ergebnisse

Prof. Dr. Benedikt Römmelt
SRH Hochschule Heidelberg

4 Fazit – sehr gute Leistungen der Organisatoren

Insgesamt kann den Veranstaltern der Fußball-Ferien-Freizeiten eine sehr gute Arbeit bescheinigt werden. Auf die an einem Standort suboptimale physische Umgebung hat das Organisationsteam nur wenig direkten Einfluss. Deshalb kann die Entscheidung der DFB-Stiftung Egidius Braun, den Standort Donnersbachwald ab dem Jahr 2017 aufzugeben, auf Basis dieser Studie vollkommen gestützt werden. In allen anderen Punkten sind die Campsteilnehmervoller Lob für die Verantwortlichen: Weiter so!

Prof. Dr. Benedikt Römmelt
Forschungsteam: Theresa Weiß, Siemen Schmidt, Timo Simon, Maximilian Steffen

2 Methodik

Garvin (1984) klassifiziert fünf Arten von Qualität: absolute, produktorientierte, nutzerorientierte, herstellungsorientierte und wertorientierte Qualität. Dabei hat sich gezeigt, dass vor allem die nutzerorientierte Perspektive zielführend ist (Daumann & Römmelt, 2013). Dementsprechend erfolgte die Qualitätsmessung für die Fußball-Ferien-Freizeiten aus der Perspektive der Begleitpersonen der Sportvereine,

Die DFB-Stiftung Egidius Braun organisiert mehr als 20 Freizeiten. Für diese Untersuchung wurden nur die Camps an zwei Standorten (Malente und Donnersbachwald) ausgewählt, da künftig alle Freizeiten in Sportschulen stattfinden werden. Die Betreuer der 21 teilnehmenden Vereine wurden telefonisch interviewt. So konnten die Interviewer direkt weitere, offene Erläuterungen zu den standardisierten Items erfragen. Da es gelang, mit allen

5 Kinderträume/Förderanträge/Flüchtlinge

Egidius Brauns Credo war und ist es, ehrenamtlichen Helfern zur Seite zu stehen. Mit „kleinem Geld“ viel bewirken – dieses „Braun'sche“ Motto ist bis heute eine gelebte Maxime der Stiftungspolitik und spiegelt sich insbesondere in der Initiative „1:0 für ein Willkommen“.



**1:0 FÜR
HELFENDE
HÄNDE**

**1:0 FÜR EIN
WILLKOMMEN**



DFB-STIFTUNG
EGIDIUS BRAUN



Die Flüchtlingsinitiative wird gefördert durch:
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

**DIE
MÄNNERSCHAFT**



Mit einem Katamaran von Deutschland über Marokko in die Karibik – immer mit dem Ziel, den Menschen vor Ort zu helfen. Wojtek Czyz hat sich im vergangenen Sommer gemeinsam mit seiner Frau Elena Brambilla auf eine beeindruckende Reise begeben. „Ich hatte im Ausland einige Begegnungen, die mich schockiert haben“, sagt der mehrfache Paralympics-Gewinner, der einst bei einem Sportunfall sein linkes Bein verlor. „So viele Menschen sind nach einer Amputation unterversorgt.“ Czyz gründete den Verein „Sailing4Handicaps“, kaufte sich einen Katamaran (eine Lagoon 410), taufte ihn auf dem Namen Imagine und stach in See. Der Kurator der DFB-Stiftung Sepp Herberger bekam auf dieser Reise auch Unterstützung von der DFB-Stiftung Egidius Braun, die in Kooperation mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ spontan Kosten für Übergepäck in Höhe von rund 1.800 Euro übernahm, als Czyz und seine Begleiter am Flughafen nicht weiterkonnten.

HELFEN, WO HILFE NUR SELTEN ANKOMMT: SAILING4HANDICAPS



„Die See und die Bewohner sind wundervoll.“ Wojtek Czyz und Elena Brambilla sind im vergangenen Sommer noch nicht lange unterwegs, da lässt sich schon in ihrem ersten Blogbeitrag von der Reise lesen, wie fasziniert sie davon sind, mit ihrem Katamaran über die Weltmeere zu segeln. „Die Imagine ist erstaunlich: Manchmal segelnd wie eine Prinzessin, manchmal gelangweilt mit tuckerndem Motor, dann wieder glücklich segelnd auf hohen Wellen.“ Von ihrem Weg lassen sie sich dabei weder von Windflaute noch von stürmischen Winden abhalten. Erste Station Ende Oktober: Marokko.

Kinder-Leben verändern

„Kinder, die ein Bein verloren haben, trauen sich hier nicht mehr in die Schule, weil sie gehänselt werden. Erwachsene verlieren ihren Job“, berichtet Czyz von der ersten Station. Orthopädiemechaniker Christoph Ganter ist aus Deutschland eingeflogen, die Imagine wird zur Orthopädiewerkstatt. An Bord entstehen neue Prothesen – unter anderem für Kinder:

Khalid, 12 Jahre alt: „Er kommt aus dem Norden Marokkos und ist seit seiner Geburt doppeloberschenkelamputiert. In seinem Heimatdorf lebt man hauptsächlich vom Ackerbau“, berichtet Czyz. „In diesen Dör-



Stichwort: Kinderträume

Die DFB-Stiftung Egidius Braun hat eine Initiative der deutschen Fußball-Nationalmannschaft aufgegriffen, die 2009 im Hinblick auf die Frauen-WM 2011 in Deutschland eine Million Euro aus Werbeeinnahmen gespendet hatte, um „Kinderträume“ zu verwirklichen. Diese Aktion gilt auch für die Zukunft. Pro Jahr stellen die Nationalmannschaft und die DFB-Stiftung 50.000 Euro bereit. Die Aktion der Nationalspieler und der Stiftung richtet sich an gemeinnützige Organisationen, soziale Projekte und Initiativen, die sich nachhaltig um das Wohl von Kindern und Jugendlichen kümmern. Bei der Auswahl der Projekte werden insbesondere kleine, lokale Initiativen berücksichtigt, die größtenteils durch ehrenamtliches Engagement getragen werden. Bisher wurden so bereits über 300 Projekte gefördert. Anträge können direkt bei der Stiftung oder den jeweiligen DFB-Landesverbänden eingereicht werden.

Weitere Informationen: www.egidius-braun.de/kindertraeume

KINDERTRÄUME

DFB-STIFTUNG
EGIDIUS BRAUN



UNTERSTÜTZT DURCH DIE MANNSCHAFT

fern gibt es keine Straßen, geschweige denn behindertenfreundliche Einrichtungen. Um in die Schule zu kommen, ist er auf seine Familie angewiesen, die aber nicht jeden Tag die Zeit hat, ihn mit seinem maroden Rollstuhl in die Schule zu bringen. „Die Kinder hänseln mich, weil ich im Rollstuhl sitze“, sagt Khalid. Das Team von Sailing4Handicaps fertigte ihm vor Ort eine neue Prothese. „Jetzt kann ich auf zwei Beinen in die Schule gehen. In Zukunft braucht mich niemand mehr in die Schule zu bringen.“

Imad, 7 Jahre alt: „Er verlor seinen linken Unterschenkel, als er an der Bushaltestelle wartete und vom Schulbus überfahren wurde“, sagt Czyz. „Imad ist ein begeisterter Sportler. Er mag vor allem Fußball und Judo.“ Auch für Imad verändern die neuen Prothesen sein Leben: „Endlich kann ich wieder mit meinen Freunden spielen. Es war immer so blöd, am Rand zu sitzen und nur zuzusehen. Jetzt bin ich wieder mittendrin!“ Czyz fasziniert: „Er zog seine Prothese an und ging weg, als ob er niemals etwas anderes gemacht hätte.“

Batusch, 17 Jahre alt: Der Jugendliche verlor durch eine Krebserkrankung seinen rechten Unterschenkel. Auch er wurde ausgegrenzt, konnte kaum noch am normalen Leben teilnehmen. „Jetzt habe ich wieder eine Chance im Leben“, sagt Batusch. „Ich kann arbeiten und meine Familie unterstützen.“

Insgesamt fertigte Sailing4Handicaps in Marokko 15 Prothesen an, bevor man sich

auf den langen Weg zur nächsten Station machte: die Karibik. Von Marokko aus ging es zunächst zu den Kanarischen Inseln. Dort wurden vor der Atlantiküberquerung noch einmal das Boot gecheckt und die Vorräte aufgefüllt. „Einen so langen Kasenzettel hatten wir noch nie“, schmunzeln Czyz und Brambilla, die sich anschließend alleine auf die 2.800 Meilen lange Reise über den Ozean machten. In ihrem Blog berichten sie von „unendlichem Blau, Wellen, Sonne und Wind“. Und als der Wind nahe den Kapverden einmal nachließ und sie nach zwei Tagen mit Motorantrieb Sprit sparen wollten, da schalteten sie die Maschinen einfach ab und trieben in aller Stille über das offene Meer. „Sanft, mitten im Atlantik auf den Wellen zu schaukeln, war ein unbeschreibliches Erlebnis.“ Nach wenigen Tagen Flaute ging es mit zum Teil starken Winden schließlich weiter in Richtung Karibik – Weihnachtsfest auf offener See inklusive. Kurz vor dem Jahreswechsel dann die Ankunft in Saint Lucia, ein Inselstaat in der Karibik. „Glück kann den Ozean überqueren und an jeden Ort der Welt kommen“, schrieben die beiden glücklichen Atlantiküberquerer bei ihrer Ankunft.

Kostenübernahme für Übergepäck

Um jedoch das für die Prothesen notwendige Material in die Karibik zu bringen, waren viele Kilogramm Übergewicht nötig, die sich per Flieger von Deutschland auf den Weg nach Saint Lucia machten. Es war jener Moment, in dem Wojtek Czyz auch die DFB-Stiftung Egidius Braun um Unterstützung bat. „Ein beeindruckendes Projekt, das wir im Rahmen der ‚Kinderträume‘ sehr

gerne gemeinsam mit dem Kindermissionswerk unterstützen“, sagt Tobias Wrzesinski, stellvertretender Geschäftsführer der DFB-Stiftung. Stiftung und Kindermissionswerk übernahmen die rund 1.800 Euro für das Übergepäck, der zusätzlich aus Deutschland eingeflogene Orthopädiemechaniker Herbert Ganter konnte gemeinsam mit Czyz und Brambilla mit der Arbeit an den Prothesen beginnen. „Alleine hier in Saint Lucia konnten wir zehn Patienten versorgen und ihnen zudem das Laufen beibringen“, freut sich Czyz. „Das war sehr aufregend, da wir hier keine Infrastruktur für Prothesenbau haben und wir somit die gesamte Prothese an Bord gebaut haben. Gleichzeitig haben wir, nennen wir sie mal ‚halbe Orthopädiemechaniker‘, weitergebildet, damit sie nach unserem Ablegen in der Lage sind, kleinere Reparaturen an den Prothesen selbst auszuführen. Somit haben unsere Patienten einen Ansprechpartner, der ihnen weiterhelfen kann. Zum Glück haben wir hier auf Saint Lucia kein amputiertes Kind versorgen müssen. Der jüngste Patient war 25 Jahre alt.“

Die beeindruckende Reise von Wojtek Czyz und Elena Brambilla kann weitergehen. „Möglich macht all dies die Unterstützung von Freunden und Förderern“, sagt Czyz. „Mein herzliches Dankeschön gilt der DFB-Stiftung und dem Kindermissionswerk für die spontane finanzielle Hilfe. Wir bringen von unserer Reise unzählige ganz besondere Momente mit. Das Lächeln der Menschen, denen wir helfen konnten, ist wirklich unbezahlbar und mit Worten kaum zu beschreiben.“



Tausende Amateurvereine haben zehntausende geflüchtete Menschen zum Fußballspielen eingeladen. Der Fußball leistet dadurch einen bedeutenden zivilgesellschaftlichen Beitrag. Mit der Initiative „1:0 für ein Willkommen“ hat der DFB die Vereine unterstützt und ein wichtiges Anliegen der Amateurbasis erfolgreich und nachhaltig gefördert.

„1:0 FÜR EIN WILLKOMMEN“ ZIEHT BILANZ: ÜBER 3.000 FUSSBALLVEREINE ERHALTEN ANERKENNUNGS- PRÄMIE

„Ursprünglich war die Initiative für 1.200 Vereine budgetiert, jetzt schließen wir dieses Engagement mit mehr als 3.000 Vereinen ab. Das ist eine stolze Bilanz der ersten Phase eines bemerkenswerten Projektes“, sagt DFB-Präsident Reinhard Grindel, der Vorsitzende des Kuratoriums der DFB-Stiftung Egidius Braun. Partner der 1:0-Initiative waren die DFB-Stiftung Egidius Braun, die Nationalmannschaft und die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Aydan Özoğuz. Bemerkenswert: Dank des Engagements in den DFB-Landesverbänden und insbesondere den Fußballkreisen wurden nahezu alle 3.013 Spendenschecks persönlich übergeben.

Wie beliebt Fußball gerade auch unter geflüchteten Menschen ist, belegt die Zahl jährlich ausgestellter internationaler Spielberechtigungen, die seit 2013

von 10.000 auf über 40.000 pro Jahr angestiegen ist. Dass der Fußball eine Vorbildrolle einnehmen kann, davon ist auch Jogi Löw überzeugt. Am 17. November 2016 wurde der Bundestrainer in Berlin mit dem Bambi in der Kategorie Integration ausgezeichnet. In seiner Dankesrede sagte Löw: „Ich wünsche mir, dass das, was unsere Mannschaft vielleicht im Kleinen vorlebt, auch im Großen, in unserer Gesellschaft, funktioniert. Akzeptiert euren Nachbarn genauso, wie jeder Spieler in unserer Mannschaft seinen Mitspieler akzeptiert und respektiert! Als Mensch, als Freund, als jemanden, der vielleicht anders ist, aber auch besonders. Lassen Sie uns alle zu einer deutschen Integrationsmannschaft werden.“

Staatsministerin Özoğuz: „Ich bin dem Fußball dankbar!“

„Es ist beeindruckend, mit wie viel Elan und kreativen Ideen sich die Fußballver-

eine in unserem Land für Flüchtlinge engagieren“, unterstreicht Staatsministerin Özoğuz, die selbst einige Klubs besucht und die Zuwendungen persönlich übergeben hat. „Mit ihrem Engagement auch über den Fußball hinaus tragen die Vereine so zur Stärkung des Zusammenhalts in unserer Gesellschaft bei. Dafür bin ich dem Fußball dankbar. Wir konnten mit unserer Förderung viele Vereine bei diesem wichtigen Engagement unterstützen. Ich freue mich, dass wir dieses erfolgreiche Konzept mit der Initiative ‚2:0 für ein Willkommen‘ fortsetzen können.“

Partner der Initiative sind wie bei der Vorgängerkampagne die DFB-Stiftung Egidius Braun, die Nationalmannschaft und die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Bezuschusst werden neben Fußballvereinen auch DFB-Mitgliedsverbände und



deren Untergliederungen, wenn sie beispielsweise Sprachförderprogramme im Fußball, Begegnungsfeste, Schulfußball-AGs für Flüchtlingskinder, Jobbörsen für Flüchtlinge und Vernetzungstreffen organisieren. Aber auch klassische Fußballangebote für Flüchtlinge werden weiter gefördert. „In den vergangenen beiden Jahren haben wir als ersten Schritt Vereine unterstützt, die Flüchtlinge zum Fußballspielen eingeladen haben. Jetzt liegt der Schwerpunkt auf der Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe“, betont DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg. „Jeder Antrag, der die Stiftung erreicht, wird im Einzelfallverfahren geprüft und entschieden. Zugelassen sind auch Anträge von Fußballvereinen, die bereits im Rahmen der 1:0-Initiative unterstützt wurden“, so der geschäftsführende Vorsitzende der DFB-Stiftung Egidius Braun.

Der bisherige Förderansatz der 1:0-Initiative wird als zweite Säule der 2:0-Initiative fortgeführt: Jährlich werden bis zu 240 Fußballvereine mit der pauschalen Zuwendung in Höhe von 500 Euro unterstützt, wenn sie sich für mindestens fünf Flüchtlinge engagieren und in den Vorjahren noch keine Anerkennungsprämie erhalten haben. Die dafür bereitgestellten Fördergelder werden wie gehabt nach dem sogenannten „Königsteiner Schlüssel“ verteilt, sodass 2017 etwa im Bayerischen Fußball-Verband 37 Vereine unterstützt werden können, in den DFB-Landesverbänden Württemberg und Hessen 18, im Saarland drei und in Bremen zwei Klubs.



UN-LOB FÜR DFB-FLÜCHTLINGSARBEIT:

„FUSSBALL IST EIN EISBRECHER!“

Anerkennung von hoher Stelle: Die Vereinten Nationen loben in einem UNESCO-Bericht die entschiedene DFB-Position gegen jede Form des Rassismus. Der Journalist Rainer Kalb sprach mit dem Sportsoziologen Prof. Albrecht Sonntag, einem der Autoren des UNESCO-Berichts „Colour? What Colour?“, darüber, was der Fußball für die Integration von Flüchtlingen leistet.

Herr Professor Sonntag, Sie forschen seit Jahren zur sozialen Bedeutung des Fußballs. Gibt es die überhaupt?
Der Fußball hat einen immensen Einfluss und eine große soziale Verantwortung in Europa, aber man sollte nicht von ihm erwarten, alle Probleme in Europa zu lösen. Das kann er nicht.

Sie haben während der EM eine Podiumsdiskussion des Goethe-Instituts in Paris moderiert und dabei Reinhard Grindel kennengelernt.

Da saß kein Generalist auf dem Podium, sondern ein überzeugter und überzeugender Mensch. Im Übrigen finde ich es gut, wie der DFB durch seine Stiftungen klar zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung steht, um die er ja nicht gebettelt hat. Sie fällt ihm zu, weil der Fußball eben in der Mitte der Gesellschaft steht. Und weil der DFB etwa durch Sepp Herberger und Egidius Braun eine lange „soziale“ Tradition hat. Ich finde es beeindruckend, wie der DFB sich auch seiner symbolischen,

sozialen und kulturellen Bedeutung bewusst ist und diese Herausforderung annimmt. Das wird übrigens auch im Ausland wahrgenommen.

Wird der DFB nicht mit Erwartungen überfrachtet?

Niemand darf erwarten, dass der Fußball die gesamten Probleme der heutigen Gesellschaft löst. Beispiel Frankreich: Da sollte der Fußball bei der EM das Land wieder vereinen und glücklich machen. Das geht nicht.

Wo würden Sie denn konkret die Kraft des Fußballs verankern?

Dem Fußball fällt zum Beispiel eine wesentliche Rolle bei der Integration von Minderheiten zu. Das ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Da hilft auch keine Verweigerungshaltung, wie sie von einigen politischen Gruppen betrieben wird. Die Menschen werden bleiben.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Wo kann der Fußball ansetzen?

Er hat zwei Hebel. Das ist zunächst die fast tägliche ehrenamtliche Arbeit in den kleinen Vereinen. Dann ist da die symbolische Wirkung der Nationalmannschaft, wenn in ihr Spieler aus Familien mit einer Zuwanderungsgeschichte – die Boatengs, die Khediras etwa – sich ganz nach oben spielen.

Wie bewerten Sie die Initiative „1:0 für ein Willkommen“ der DFB-Stiftung Egidius Braun und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, mit der Fußballvereine gefördert werden, die sich für Flüchtlinge engagieren?

Das ist eine Anerkennung der Tatsache, dass auf die vielen ehrenamtlich tätigen Menschen in den Fußballvereinen eine zusätzliche Herausforderung zukommt. Das ist auch ein Ansporn, über die ohnehin schon beachtlichen Leistungen hinauszugehen. Und es ist ein wichtiger symbolischer Akt, der zeigt: Wir haben das Thema erkannt. Und der den Vereinen zeigt – auch weil die Bundesregierung mitzieht –: „Ihr steht da nicht allein.“

Der Fußball hat ab den 1960er-Jahren schon Italiener und Türken, die als Gastarbeiter kamen, integriert. Über die Maccabi-Vereine ist auch die jüdische Kultur präsent.

Sie können das weiter fassen. Es gab nach dem Krieg die Vertriebenen aus Mittel- und Osteuropa. Es gibt die Russland-Deutschen. Es gab die Spieler auf Schalke und anderswo, die aus Polen stammten. Auch wenn das andere Kategorien von „Flüchtlingen“ waren: Eine der Stärken des deutschen Fußballs ist es schon so lange, zu wissen, wie man Menschen einbindet, so sie denn die Passion des Fußballs teilen.

Passion des Fußballs – das ist gut.

Ja und nein. Es gibt ja auch einige wenige Vereine, die nur aus Griechen, Türken, Portugiesen oder anderen Nationalitäten bestehen. Da gibt es die Gefahr, dass sich Parallel-Welten bilden. Nach unseren Recherchen können die Spruchkammern ein Lied davon singen. Aber das sind die Ausnahmen. Normalerweise



Sportsoziologe Prof. Albrecht Sonntag bei einer Podiumsdiskussion 2016 unter dem Motto „Der Ball ist bunt – gelebte Vielfalt im Fußball“, u. a. mit DFB-Präsident Reinhard Grindel und Welt- und Europameisterin Annike Krahn im Pariser Goethe-Institut.

gehen die dritten Halbzeiten harmonisch vonstatten. Auch da ist beeindruckend, was der Fußball geleistet hat.

Jetzt wird es aber zu harmonisch. Pardon, Herr Professor, haben Sie selber jemals Fußball gespielt?

Über die Landesliga hinaus hab' ich's leider nicht geschafft. Aber schon lange vor meiner akademischen Karriere hat es mich überrascht, mit welcher Leichtigkeit der Fußball soziokulturelle Unterschiede überwinden kann. Da ist die Simplizität des Spiels, da ist der Spracherwerb auf und neben dem Platz – Fußball ist ein Eisbrecher und die Vereine sind Gold wert bei der sozialen Integration. Und da die Fußballbewegung inzwischen mit der deutschen Kultur unzertrennbar verwoben ist, ist auch das natürlich hilfreich.

Profitieren die Vereine eigentlich von den Migranten?

Wieder zwei Ebenen. Unsere Umfragen haben ergeben, dass Migranten in den Nationalmannschaften hoch angesehen werden. Sie werden als echte Vorbilder wahrgenommen. Das ist schon einmal viel wert. Weiterhin haben unsere Analysen gezeigt, dass Türken beispielsweise gleichzeitig Fans von Beşiktaş, Galatasaray oder Fenerbahçe bleiben, aber eben auch große Sympathien für deutsche Klubs und die Nationalelf haben. Unsere Forschungen geben Mut, zu glauben, dass zumindest im Fußball

über Grenzen hinaus Identitäten möglich sind.

Die zweite Ebene?

Na ja, bei einem unleugbaren Bevölkerungsrückgang in Deutschland müssen auch deutsche Vereine anerkennen, dass begeisterte Kicker aus dem Ausland eine Win-win-Situation herstellen können. Jeder gewinnt. Der Kreisliga-Verein kann eine zweite Mannschaft stellen, der Ausländer integriert sich. Aber klar ist auch: Die Flüchtlinge kommen nicht, um dem deutschen Fußball zu helfen.

Mit welcher Mentalität kommen die Flüchtlinge?

Dem Staat gegenüber haben wohl einige schon eine manchmal fast überzogene Erwartungshaltung. Aber dem Fußball und seinen Helfern sind sie unendlich dankbar. „1:0 für ein Willkommen“ ist ein genialer Slogan, denn die Flüchtlinge fühlen sich nicht vom Staat, sondern von privaten Menschen – und nichts anderes ist ja ein Amateurverein – aufgehoben, akzeptiert. Ich persönlich glaube, dass die Fußballvereine noch garnicht wissen, welchen wesentlichen, wichtigen, unersetzbaren Beitrag sie da leisten.

Weitere Informationen:

UNESCO-Bericht „Colour? What Colour?“
<http://www.dfb.de/news/detail/unesco-bericht-ueber-rassismus-im-fussball-colour-what-colour-136368/>



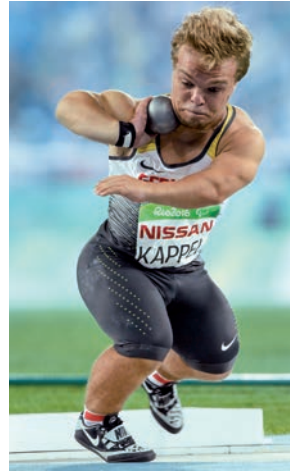
6 Nachwuchseliteförderung paralympisch

Egidius Braun begründete einst in den 1990er-Jahren die Kooperation des DFB mit der Deutschen Sporthilfe. Seitdem wurden Sportler anderer Sportarten solidarisch durch die Stiftung unterstützt.



1:0 FÜR SPITZENLEISTUNGEN





Um die getroffene Entscheidung zu verstehen, muss eine historische Linie gezogen werden.

Am 5. Oktober 1993 fand in Augsburg ein Länderspiel gegen eine Auswahl ausländischer Bundesliga-Profis statt (0:2). Es war die Antwort des Fußballs auf ein schreckliches, rechtsradikal motiviertes Brand-Attentat in Solingen. Diese Partie war der Startschuss für die seitdem kontinuierlich ausgetragenen Benefiz-Länderspiele der Nationalmannschaft.

Nach Abzug aller Kosten erbrachten Ticketverkauf, Fernsehrechte und Bandenwerbung der Augsburg-Partie 1993 rund drei Millionen D-Mark, die der DFB an karitative Institutionen für soziale Zwecke, hauptsächlich den Sport und die Ausländerintegration betreffend, verteilen wollte. 1,2 von den drei Millionen wurden als Steuern fällig.

Die Konsequenz war die Gründung des DFB-Sportfördervereins. Dieser Verein widmete sich von Beginn an neben der Veranstaltung von Fußball-Ferien-Freizeiten und der Förderung der Kinderentwicklung in Osteuropa natürlich der Mexico-Hilfe sowie der Unterstützung von Spitzensportlern anderer Sportarten. Stiftungs-

ZURÜCK ZU DEN NACHWUCHELITEFÖRDERUNG KÜNFTIG

Die DFB-Stiftung Egidius Braun hat im Sommer 2016 die Nachwuchseliteförderung paralympisch an die Bundesliga-Stiftung abgegeben. Dies folgt einer inneren Logik und wurde in harmonischen Gesprächen vereinbart. Damit endet die mit Errichtung der Stiftung im Jahre 2001 begonnene Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Gleichzeitig werden die Förderstränge olympisch und paralympisch wieder zusammengeführt. Der Journalist Rainer Kalb kennt die Details.

geschäftsführer Wolfgang Watzke, der gemeinsam mit seiner Frau Juliane als persönliches Mitglied dem Sportförderverein angehörte, erinnert sich: „Egidius Braun war es stets wichtig, die Solidarität des Fußballs mit anderen Sportarten unter Beweis zu stellen und dies unter anderem mit Zuwendungen an hochtalentierten Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler olympischer und paralympischer Disziplinen zu dokumentieren.“

Paralympics gewinnen an Bedeutung
Aus diesem Gedanken heraus entstand in den 1990er-Jahren die Idee, unter Absprache mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe vier Jahre lang, von einer

Olympiade zur anderen, talentierte Spitzensportler zu fördern. Das beste Beispiel ist Fabian Hambüchen. Der wurde, als ihn noch nur Insider kannten, von der DFB-Stiftung Egidius Braun, in die 2001 der DFB-Sportförderverein aufging, jährlich mit 2.000 Euro gefördert. Dieser Betrag war seinerzeit eine wertvolle Unterstützung, um Trainingsgeräte, Sportausrüstung oder Fahrten vom und zum Training zu finanzieren. Später hat die im Jahr 2008 errichtete Bundesliga-Stiftung die Förderung der olympischen Nachwuchsathleten übernommen. Die paralympischen Sportlerinnen und Sportler verblieben in der DFB-Stiftung Egidius Braun.

Stichwort: Kooperation mit Stiftung Deutsche Sporthilfe

Seit dem Jahr 2001 kooperierte die DFB-Stiftung Egidius Braun im Bereich der Nachwuchseliteförderung mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Die 1967 gegründete Sporthilfe versteht sich als bürgerschaftliche Initiative zur materiellen, ideellen und sozialen Förderung der Spitzensportler und Nachwuchstalente in Deutschland. Die Braun-Stiftung förderte zuletzt gezielt Sportler mit Handicaps auf ihrem Weg zu den Paralympischen Spielen. Bis zum Jahr 2012 wurden zehn Nachwuchssportler gefördert, seit dem Jahr 2013 unterstützte die Stiftung bis zu 25 Sportlerinnen und Sportler. Jeder Athlet erhielt maximal 4.000 Euro pro Jahr. Das Engagement war der Sporthilfe eine wichtige Unterstützung, wie Geschäftsführer Dr. Michael Illgner betont: „Viele Jahre unterstützte die DFB-Stiftung Egidius Braun die Arbeit der Deutschen Sporthilfe. Wir sind froh und dankbar, dass sich der deutsche Fußball, mit seiner großen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung, solidarisch gegenüber den von der Deutschen Sporthilfe geförderten Sportlern zeigt.“

Weitere Informationen: www.egidius-braun.de/nachwuchselitefoerderung



WURZELN WIEDER IN EINER HAND

Seitdem lässt sich ein weiterer Wandel im Bewusstsein der Gesellschaft feststellen. Sportlerinnen und Sportler mit Handicap werden mit ihren beeindruckenden sportlichen Leistungen immer weiter anerkannt und erfahren zunehmende Wertschätzung und Beachtung. So war es im vergangenen Sommer die logische Folge, dass sich die Bundesliga-Stiftung künftig auch um die Paralympioniken bemühen wird. „Damit werden die Förderstränge olympisch und paralympisch wieder so zusammengeführt, wie es vor der Gründung der Bundesliga-Stiftung in der DFB-Stiftung Egidius Braun bereits einmal der Fall war“, erklärt DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg. „Unsere frei werdenden Mittel werden wir auch in Zukunft zur Förderung des Sportes für Menschen mit Behinderung einsetzen“, so Gehlenborg weiter.

Zuletzt wurden im Rahmen der Nachwuchseliteförderung paralympisch 25 Athletinnen und Athleten mit jeweils

bis zu 4.000 Euro pro Jahr unterstützt. Die Auswahl der Geförderten oblag dem Deutschen Behindertensportverband.

14 Medaillen bei Paralympics 2016 gewonnen

2016 hat die Unterstützung noch einmal bewiesen, welche reife Früchte sie trägt. Bei den Paralympics in Rio holten zwölf der von der DFB-Stiftung Egidius Braun unterstützten Sportlerinnen und Sportler insgesamt 14 Medaillen; drei goldene, sechs silberne, fünf bronzene. Der erfolgreiche Abschluss einer erfolgreichen Kooperation mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Insgesamt haben

DFB-Sportförderverein und seine Rechtsnachfolgerin, die DFB-Stiftung Egidius Braun, im Laufe der Jahrzehnte weit über 100 Top-Talente gefördert – mit und ohne Handicap. „Wichtig war uns, den Aktiven zu zeigen, dass wir an ihrer Seite sind und wir sie unterstützen. Dabei kam ihnen die Hilfe zugute, als sie noch in den Anfängen steckten und finanzielle Erfolge noch ein Wechsel auf die Zukunft waren“, unterstreicht Wolfgang Watzke. Die Solidarität des Fußballs wird weitergehen und auch in Zukunft dazu beitragen, dass sich große und kleine Träume erfüllen. Vielleicht schon im Winter 2018 in Pyeongchang.

DIE VON DER DFB-STIFTUNG EGIDIUS BRAUN UNTERSTÜTZTEN MEDAILLENGWINNER BEI DEN PARALYMPICS 2016 IN RIO

- **Johannes Floors**
Leichtathletik, 4 x 100 m, Gold
- **Niko Kappel**
Leichtathletik, Kugelstoßen, Gold
- **Felix Streng**
Leichtathletik, 4 x 100 m Gold
- **Valentin Baus**
Tischtennis, Einzel, Silber
- **Denise Grahl**
Schwimmen, 100 m Rücken, Silber
- **Natascha Hiltrop**
Sportschießen, Mixed R2-10m-AR Silber
- **Alina Rosenberg**
Reiten, Team, Silber
- **Carolin Schnarre**
Reiten, Team, Silber
- **Maike Naomi Schnittger**
Schwimmen, 50 m Freistil, Silber
- **Nikolai Kornhaß**
Judo, 73 kg, Bronze
- **Kai-Kristian Kruse**
Rad, 1.000 m Zeitfahren/Bahn, Bronze
- **Torben Schmidtke**
Schwimmen, 100 m Brust, Bronze
- **Felix Streng**
Leichtathletik, 100 m, Bronze
- **Felix Streng**
Leichtathletik, Weitsprung, Bronze





DER KREIS SCHLIESST SILVIA NEID IM PORTRÄT

Die Krönung kam ganz zum Schluss. Eigentlich hatte Silvia Neid schon alles erreicht. Sie hatte ohne jeden Zweifel eine Ära geprägt. Sie war an allen Erfolgen der Frauen-Nationalmannschaft beteiligt – erst als Spielerin, später als Trainerin. Das allerletzte Kapitel ihres ganz persönlichen Drehbuchs allerdings endete mit dem großen Happy End, mit dem totalen Triumph, mit der Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro. Es war ein würdiger Abschluss, es war ein passender Abschluss einer einzigartigen Karriere. Die Ereignisse in Brasilien sind längst wieder Vergangenheit. Sie bleiben allerdings als historischer Moment in Erinnerung. Sven Winterschladen über die Welt-Trainerin des Jahres 2016.



Längst hat die Gegenwart Neid schon wieder eingeholt. Als Chef-Trendscout Frauen und Juniorinnen des DFB hat sie die Entwicklung des Frauenfußballs natürlich auch weiterhin fest im Blick. Neid ist viel unterwegs. Ihre neue Aufgabe verlangt es von ihr, dass sie viel in der Welt herumreist. Sie muss verfolgen, in welche Richtung sich der Frauenfußball entwickelt. Jetzt steht sie allerdings nicht mehr im Fokus, nicht mehr am Spielfeldrand. Sie arbeitet nun diskreter im Hintergrund, sie sitzt auf der Tribüne und beobachtet, analysiert, wertet aus. Neid stand lange genug im Scheinwerferlicht.

Sie ist ganz froh, dass der Fokus jetzt auf andere gerichtet ist.

„Ich bin glücklich, diese Entscheidung so getroffen zu haben. Mein neuer Job füllt mich voll aus. Es ist eine tolle Erfahrung, den Frauenfußball noch einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel zu erleben“, sagt die in Walldürn geborene Neid. Es besteht also keineswegs die Gefahr, dass der 52-Jährigen langweilig werden könnte. Zumal sie seit 2014 zum Kuratorium der DFB-Stiftung Egidius Braun zählt und dort ebenfalls wichtige Aufgaben zu erfüllen hat: „Es ist mir eine

Ehre, in diesem Kreis dabei sein zu dürfen. Egidius Braun hat den Satz geprägt, dass Fußball mehr ist als ein 1:0. Das kann ich absolut nur unterstreichen. Wir wollen mit der Stiftung den Menschen helfen, die im Leben bisher nicht so viel Glück hatten. Das ist mir ein ganz entscheidendes Anliegen. Und ich bin davon überzeugt, dass der Fußball dafür eine hervorragende Plattform sein kann.“

Neid spricht da aus Erfahrung. Auch dank des Fußballs ist sie auf der Welt herumgekommen. Sie hat die reichen Ecken kennenlernen dürfen. Aber sie war auch dort, wo Armut vorherrscht. Deshalb ist es ihr so wichtig, in verantwortlicher Position im Kuratorium der DFB-Stiftung Egidius Braun zu helfen.

Um zu erkennen, dass das keine leeren Worthülsen sind, reicht ein Blick in ihre Vita. Wenn Neid etwas angefangen hat, dann hat sie es auch zu einem vernünftigen Ende gebracht. Sie hat nicht nur das Fundament gelegt und die Aussaat übernommen. Sie hat später auch die Früchte ihres Engagements ernten können. Vorher war sie nicht zufrieden, vorher hat sie keine Ruhe gegeben. Auch dank dieser Charaktereigenschaft hat sie es zu einer der prägenden Persönlichkeiten im Frauenfußball weltweit gebracht. Ihre Stimme zählt, ihre Meinung ist wichtig. Sie hat Pionierarbeit geleistet.

Historisch: WM-Titel ohne Gegentor

Als Neid 1982 mit 18 Jahren ihre erste Begegnung für die Frauen-Nationalmannschaft bestritt, war es in vielerlei Hinsicht eine Premiere. Beim 5:1 gegen die Schweiz in Koblenz waren ihr nach ihrer Einwechslung direkt zwei Tore gelungen. Es war



gleichzeitig das erste offizielle Länderspiel der DFB-Frauen. Und Neid war schon dabei. Wenig später wechselte sie vom SC Klinge Seckach zum Serienmeister SSG 09 Bergisch Gladbach und 1985 zum TSV Siegen. Neid war eine technisch starke Spielmacherin. Und sie erzielte viele Tore. Siebenmal gewann sie die deutsche Meisterschaft, sechsmal den DFB-Pokal. Als Kapitänin führte sie die DFB-Auswahl zu drei EM-Titeln (1989, 1991, 1995). In 111 Länderspielen gelangen ihr 48 Tore. Nur der WM-Titel und der Gewinn der Goldmedaille bei den Olympischen Spielen blieben ihr als Spielerin verwehrt.

Diesen Makel wollte Neid nicht auf sich sitzen lassen. Nach ihrem Karriereende 1996 wurde sie Assistentin von Tina Theune und war gleichzeitig für den DFB-Nachwuchs verantwortlich. Als Trainerin holte sie das nach, was ihr als Spielerin verwehrt blieb. Sie gewann mit der DFB-Auswahl 2003 und 2007 die Weltmeisterschaft, Neid war beim zweiten Titelgewinn bereits Cheftrainerin. Sie gewannen die WM nicht irgendwie, sie triumphierten, ohne dabei ein einziges Gegentor kassiert zu haben. Das gab es vorher noch nie, das gab es seitdem nicht.

Fünfmal holte sie zudem die Europameisterschaft nach Deutschland, dreimal den Algarve Cup. Und ganz zum Schluss dann eben auch noch die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen. Neid kann auf eine außergewöhnliche Bilanz ver-



weisen: Es gibt keinen Titel, der nicht irgendwie mit ihr in Verbindung gebracht werden muss. Dazu kommen beinahe unzählige persönliche Auszeichnungen – sie hat das Bundesverdienstkreuz am Bande bekommen, sie war dreimal FIFA Welttrainerin und noch vieles mehr.

Neue Perspektive für neuen Lebensabschnitt

Aber Neid ist nicht der Typ, der sich lange mit der Vergangenheit aufhält. Das ist ein Abschnitt, den sie nicht mehr beeinflussen kann. Viel spannender ist für sie, was gerade passiert. Also die Dinge, die sie steuern kann, die sie in eine bestimmte, in die richtige Richtung lenken kann. Sie kann sich natürlich nicht völlig vom Frauenfußball lösen. Dafür hat sie zu viel Liebe und Leidenschaft und Lebensfreude

in die Aufgabe gesteckt. Die Nationalmannschaft ist ihr Baby, das nun groß genug ist, um auf eigenen Beinen zu stehen. Deshalb konnte sie loslassen. Und außerdem weiß Neid ganz genau, dass Steffi Jones die perfekte Nachfolgerin ist, die ihr Werk fortsetzen wird.

Für Neid ist es also kein kompletter Abschied. In ihrem Fall trifft eher das Motto „Niemals geht man so ganz“ den Nagel auf den Kopf. Sie hat eine neue Perspektive für einen neuen Lebensabschnitt. Sie steht jetzt nicht mehr mit-tendrin, sie steht eher über den Dingen. Gleichzeitig bleibt sie dem Frauenfußball natürlich erhalten. Zurück in die Zukunft, vorwärts in die Vergangenheit – es vermischt sich gerade alles, die Grenzen werden aufgelöst. Der Kreis schließt sich.





FUSSBALL – MEHR

STIFTUNGSGREMIEN 2016

VORSTAND



Dr. h.c. Egidius Braun
Vorsitzender,
DFB-Ehrenpräsident



Eugen Gehlenborg
Geschäftsführender
Vorsitzender, DFB-
Vizepräsident für Sozial-
und Gesellschaftspolitik



Reinhard Grindel
Schatzmeister
(bis 15.4.2016)



Alfred Vianden
Ständiger Vertreter
von Egidius Braun



Willi Hink
DFB-Direktor



Dr. Stephan Osnabrügge
Schatzmeister,
DFB-Schatzmeister
(ab 15.4.2016)

KURATORIUM



Reinhard Grindel
Vorsitzender,
Präsident des
Deutschen Fußball-
Bundes
(ab 15.4.2016)



Dr. Gotthard Kleine
Stv. Vorsitzender,
Geschäftsführer des
Kindermissionswerks
„Die Sternsinger“



Karl Rothmund
Stv. Vorsitzender,
Präsident des
Niedersächsischen
Fußballverbandes



Ferdj Braun
Rechtsanwalt, Vertreter
der Familie Braun



Rolf Braun
Rechtsanwalt, Vertreter
der Familie Braun



Heribert Bruchhagen
Vertreter der
Deutschen Fußball-
Liga (ab 2.12.2016)



Prof. Dr. Manfred Heim
Vorsitzender der BFV-
Sozialstiftung, Vertreter
des Süddeutschen
Fußball-Verbandes



Otto Höhne
Ehrenpräsident des
Berliner Fußball-
Verbandes,
DFB-Ehrenmitglied



Siegfried Kirschen
Vertreter des
Nordostdeutschen
Fußballverbandes



Willi Lemke
früherer Fußball-
manager
(ab 2.12.2016)



Dr. Jürgen Linden
ehemaliger Ober-
bürgermeister
der Stadt Aachen



Silvia Neid
ehemalige Trainerin
der Frauen-National-
mannschaft



Prof. Dr. Burkhard Schappert
Vorsitzender des Ärzte-
Fanclubs des
1. FC Kaiserslautern



Horst R. Schmidt
DFB-Ehrenmitglied
(bis 8.3.2016)



Heinz-Leopold Schneider
Vertreter des
Westdeutschen
Fußballverbandes

ALS EIN 1:0!



Wolfgang
Watzke
Geschäftsführer



Tobias
Wrzesinski
Stv. Geschäftsführer



DFB-STIFTUNG EGIDIUS BRAUN



Dr. Lars Bernhard
Leiter des Sport-
referats im
Bundeskanzleramt
(bis 2.12.2016)



Oliver Bierhoff
Manager der
Nationalmannschaft



Gerhard Böhm
Abteilungsleiter
„Sport“ im
Bundesministerium
des Innern



Dr. Friedrich
Curtius
DFB-Generalsekretär
(ab 2.12.2016)



Ferdinand
Dunker
Vertreter des Nord-
deutschen Fußball-
Verbandes
(bis 2.12.2016)



Ralph Durry
Sportjournalist
(ab 2.12.2016)



Harald Klyk
Vertreter des Fußball-
Regional-Verbandes
Südwest



Rudi Krämer
Vertreter des Süd-
deutschen Fußball-
Verbandes
(bis 2.12.2016)



Willy Küffner
Vertreter des
Bayerischen Fußball-
Verbandes
(bis 2.12.2016)



Volker Okun
Schatzmeister des Ham-
burger Fußball-Verbandes,
Vertreter des Norddeut-
schen Fußball-Verbandes
(bis 2.12.2016)



Aydan Özoğuz
Staatsministerin, Beauf-
tragte der Bundesre-
gierung für Migration,
Flüchtlinge und Inte-
gration (ab 2.12.2016)



Simon Rolfes
ehemaliger
Nationalspieler
(ab 2.12.2016)



Harald „Toni“
Schumacher
ehemaliger
Nationalspieler
(ab 2.12.2016)



Egon Trepke
Vertreter des
Norddeutschen
Fußball-Verbandes
(ab 2.12.2016)



Rudi Völler
ehemaliger DFB-
Teamchef





GEMEINSAM HELFEN

IHRE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE SOZIALSTIFTUNG DES DEUTSCHEN FUSSBALLS

Der Fußball in Deutschland wird getragen von den beiden Säulen Profifußball und Amateurfußball. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich für beide Bereiche mit der Thematik „Fußball – soziale Integration und Gesellschaftspolitik“ eine dritte Säule entwickelt: „Fußball – Mehr als ein 1:0!“

Dieses Lebensmotto von Egidius Braun (1977–1992 Schatzmeister und 1992–2001 Präsident des DFB) hat in hohem Maße sein Engagement bestimmt und die Bedeutung des Fußballs als wichtige gesellschaftliche Gruppe in Deutschland entwickelt. Der DFB-Sportförderverein hat bis 2001 die Aktivitäten des Deutschen Fußball-Bundes auf diesem Gebiet nachhaltig ergänzt. Mildtätige Hilfestellungen außerhalb des Fußballs und die Entwicklung sozialer Kompetenzen vorwiegend innerhalb des Fußballs haben die Aufgaben des Vereins geprägt. Die Aktion „Kinder in Not“ unterstützt insbesondere Kinder in Osteuropa, während in der Mexico-Hilfe sehr unterschiedliche Projekte angesiedelt sind (zum Beispiel die Unterstützung der „Casa de Cuna“ in Querétaro, des Schulzentrums La Barranca in Guadalajara oder die Förderung eines Straßenkinderprojektes in Puebla). Der Deutsche Fußball-Bund bündelt mit nachhaltiger Unterstützung des Profibereiches alle diese Aktivitäten seit 2001 in der DFB-Stiftung Egidius Braun.

Auch Sie können die Stiftungsarbeit unterstützen: zum Beispiel mit Ihrer privaten Spende oder einer Vereinsveranstaltung zugunsten der Stiftung. Gerne können Sie sich bei einem unserer Projekte aktiv einbringen.

Helfen Sie uns helfen! Wir freuen uns auf Ihre Spende und auf Ihr Engagement.



SPENDENKONTEN

DFB-Stiftung Egidius Braun
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE11 3705 0198 0089 8629 57
BIC: COLSDE33

Mexico-Hilfe
Sparkasse Aachen
IBAN: DE86 3905 0000 0048 0355 70
BIC: AACSD33

 facebook.com/egidiusbraunstiftung



**FUSSBALL
FERIEN
FREIZEIT**
1:0 FÜR MEHR ALS FUSSBALL



IMPRESSUM

Herausgeber:
DFB-Stiftung Egidius Braun

Sövenner Straße 50
53773 Hennef

Tel. 0 22 42 - 9 18 85-0
Fax 0 22 42 - 9 18 85-21

E-Mail: info@egidius-braun.de
www.egidius-braun.de
facebook.com/egidiusbraunstiftung

Verantwortlich für den Inhalt:
Wolfgang Watzke

Redaktion & Gesamtleitung:
Tobias Wrzesinski

Mitarbeit:
Heiner Bost, Thomas Hackbarth,
Rainer Kalb, Simone Klempahn,
Harald Klyk, Kim Latz, Tom Neumann,
Prof. Dr. Benedikt Römmelt,
Sven Winterschladen

Bildernachweis:
Rolf Bauerdick, Wojtek Czyn,
Getty Images, Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“, Carsten Kobow,
Saarländischer Fußballverband

Layout, techn. Gesamtherstellung:
Ruschke und Partner GmbH
Feldbergstraße 57, 61440 Oberursel

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier, aus-
gezeichnet mit dem Blauen Umweltengel.



FUSSBALL – MEHR ALS EIN 1:0!



MEXICO-HILFE
**1:0 FÜR
EIN ZUHAUSE**



OSTEUROPA
**1:0 FÜR
KINDER IN NOT**



AFRIKA
**1:0 FÜR
EINE KULTUR DER KINDER**



FUSSBALL-FERIEN-FREIZEITEN
**1:0 FÜR
MEHR ALS FUSSBALL**




KINDERTRÄUME / FÖRDERANTRÄGE / FLÜCHTLINGE
**1:0 FÜR
HELFENDE HÄNDE**



NACHWUCHSELITEFÖRDERUNG PARALYMPISCH
**1:0 FÜR
SPITZENLEISTUNGEN**

DIE SOZIALSTIFTUNG.

 [facebook.com/egidiusbraunstiftung](https://www.facebook.com/egidiusbraunstiftung)
www.egidius-braun.de

FUSSBALL
stiftet
ZUKUNFT